MAGAZIN & PROGRAMM
75 VERANSTALTUNGEN IN 17 TAGEN

5. – 21. OKTOBER 2011
WWW.KLIMAHERBST.DE

MÜNCHNER :KLIMA HERBST

DIE ZUKUNFT
DES URBANEN LEBENS

STADT.

GLOBAL —
MEGACITY ODER MOLOCH?

Fiktional —
WIE WOLLEN WIR LEBEN?

Lokal —
WAS MACHT MÜNCHEN MORGEN?

Unterstützt von:

GCN

Münchner Volkshochschule

ÖBZ

München für Klimaschutz Club

:KLIMA HERBST

Sparda-Bank
freundlich & fair

Anzeige

DIE UMWELT ZU SCHONEN IST GUT. IN SIE ZU INVESTIEREN NOCH BESSER.

Mit diesem Anspruch engagieren sich die **HypoVereinsbank** sowie alle Teile der UniCredit Group **seit Jahren** für den Klimaschutz. Angefangen bei bankinternen **Energiesparmaßnahmen** hat das Nachhaltigkeits-Management mittlerweile eine Reihe effektiver Prozesse zur **Schonung** der Umwelt eingeführt. Die Finanzierung von Projekten im Bereich **erneuerbare Energien** und der **Emissionshandel** sind dabei nur zwei Beispiele. Wie weit der ökologische Anspruch der HypoVereinsbank reicht, zeigt sich auch im Angebot: Attraktive **Fondsprodukte** mit **Fokus auf Umwelttechnologien** sind nicht nur eine sichere Investition für Kunden, sondern schützen auch die Umwelt. Erfahren Sie mehr über das Nachhaltigkeits-Management der HypoVereinsbank im Internet unter: **www.hvb.de/klimaschutz**

HypoVereinsbank Member of UniCredit

MÜNCHNER KLIMAHERBST 2011

Willkommen

Foto: Eva Reiske

Die 17-tägige Veranstaltungsreihe findet heuer das fünfte Mal statt. Sie folgt inhaltlich erneut dem Jahresthema der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“. In diesem Jahr: Stadt – die Zukunft des urbanen Lebens.

Auch in diesem Münchner Klimaherbst ist wieder ein sehr facettenreiches Angebot entstanden. Theoretisch haben Sie die Möglichkeit, an 45 verschiedenen Orten in 75 Veranstaltungen Ein-, Innen- und An-Sichten auf diesen vielfältigen Themenkomplex zu gewinnen. Einige wenige Male müssten Sie vielleicht an mehreren Plätzen gleichzeitig sein. Aber auch das gehört zu einer Großstadt – manche nennen es Dilemma, andere Vielfalt.

Wir sagen natürlich „Vielfalt“, weil sich der Veranstalterreigen des Münchner Klimaherbstes immer wieder neu zusammensetzt. Wir sind über 40 Veranstalter, die der Münchner Öffentlichkeit Bedenkenswertes, Sinnliches, Kritisches, Bemerkenswertes präsentieren und Ihnen als Publikum die Gelegenheit geben, sich einzumischen – mit Ihren Fragen und konstruktiven Anregungen.

Die Schwerpunkte in diesem Jahr: Debatten in der Stadt – wie sieht Planung, Bürgerbeteiligung und die politische Umsetzung aus? Leben in der Stadt – welche Möglichkeiten haben Stadtbürger, durch eigenes Verhalten zu gestalten? Grün in der Stadt – hier wird im „Pflanzen“ vorweggenommen, was die künftige Entwicklung in Zeiten von Klimawandel und Peak Oil im großen Stil erfordert – ein in alle Richtungen offener Gemeinschaftssinn. Kunst in der Stadt – Ein- und Ausblicke auf unser Thema, die „anders“ sind. Und: Jung in der Stadt – Perspektiven und Angebote an alle, für die ein Übermorgen Realität ist.

Um ein so buntes Programm auf die Beine zu stellen, braucht es viele Mitdenker und gegenseitiges Vertrauen. Wir danken deshalb all unseren Unterstützern – der Landeshauptstadt München, ganz besonders dem Referat für Gesundheit und Umwelt, und der Sparda-Bank München eG für ihre finanzielle Hilfe.

Ihnen, liebes Publikum, danken wir für Ihre Neugierde auf den Münchner Klimaherbst 2011.
Kommen Sie vorbei. Immer wieder – es lebe die Vielfalt.

Ihr Klimaherbst-Team

Aktuelles unter:

WWW.KLIMAHERBST.DE

Der 5. Münchner Klimaherbst wird besonders unterstützt von folgenden Partnern:

Sparda-Bank · Landeshauptstadt München Referat für Gesundheit und Umwelt · Selbach Umwelt Stiftung · BenE München · Münchner Volkshochschule · ÖBZ

Kooperationspartner:
Agropolis München, artcircolo Kunstprojekt, Bauzentrum München, Bayerischer Rundfunk, Bayern-Energie e.V., Beltz Verlag, BenE München e.V., Bund Naturschutz in Bayern e.V., Bürgerstiftung München, Certified Coolness, Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie, Die Umwelt-Akademie e.V., echologic, EineWeltHaus e.V., Evangelische Akademie Tutzing, Evangelische Kirche St. Johannes, Evangelische Stadtakademie München, FIAN e.V, GELD mit Sinn e.V., Genussgemeinschaft Städter und Bauern, Geothermie Pullach, Global Challenges Network e.V., GLS Bank München, Green City e.V., Green City Energy, Haus der Eigenarbeit (HEI), Hochschule München, Hofpfisterei, Kinder lesen und schreiben für Kinder e.V., klima on… s’cooltour, Kreisjugendring München-Stadt, Kulturforum München-West e.V, LH München Pädagogisches Institut, Landeshauptstadt München Referat für Bildung und Sport, Landeshauptstadt München Referat für Gesundheit und Umwelt, Kulturreferat der Landeshauptstadt München, LH München Referat für Stadtplanung und Bauordnung, lifeguide e.V., LMU Rachel Carson Center, Ludwig-Maximilian-Universität München, MISEREOR Bayern, Münchener Rück Stiftung, Münchner Bildungswerk, Münchner Forum e.V., Münchner Forum für Nachhaltigkeit, Münchner Stiftungsinitiative Urbanes Gärtnern, Münchner Umwelt-Zentrum e.V., Münchner Volkshochschule GmbH, Netzwerk Slowmotion, Netzwerk Wechselzeit, Nord Süd Forum München e.V., Nord-Ost-Kultur e.V, Nuclear Free Future Award, o‘pflanzt is!, oekom e.V., oekom Verlag, Ökologisches Bildungszentrum ,Ökoprojekt – Mobil-Spiel e.V, Petra-Kelly-Stiftung, plattform3, Pro REGENWALD e.V., projekt 21plus, Projektbüro mareg, Quartiersmanagement von „Soziale Stadt Giesing“, Regionale Wirtschafts Gemeinschaft (Rewig), Romano Guardini Fachoberschule (FOS), Selbach-Umwelt-Stiftung, www.stadtimker.de, Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis, sustainable AG, Think Camp, Tollwood GmbH, Transition Town München Land, Umweltinstitut München e.V., Umweltnetz München-Ost, Universität der Bundeswehr München, Werkstatt für Ökodesign und lebendige Kunst GbR, Women in Europe for a Common Future

IN-HALT

GRÜNER FADEN 6
Mitmachaktion zum Münchner Klimaherbst

DER MOLOCH ERFINDET SICH NEU 8
Ralf Fücks über die Stadt der Zukunft

GLEICH WIRD`S GRÜN 12
Wie München seinen CO_2-Wert senken kann

MANIFEST FÜR EIN RECHT AUF STADT 14
Das Pamphlet der Initiative „Not in our Name"

„ES IST GELUNGEN, DRUCK AUFZUBAUEN" 15
Interview mit Ch. Twickel und J. Füllner

WALDGÄRTNER FÜRS WESTEND 16
Bayerns erste Community Supported Agriculture

GRASWURZELN IM UMLAND 18
Münchner Biokost wird immer beliebter

ENERGIEWENDE UND SYSTEMWECHSEL 20
Ekkehard Pascoe: die Chancen des Öko-Stroms

„PROFITABEL IST, WENN ALLE PROFITIEREN" 22
H. Lind, Sparda-Bank München, über Gemeinwohl

5. MÜNCHNER KLIMAHERBST – DAS PROGRAMM 24

WIE WIRD AUS EINER IDEE EIN FILM? 38
Filmwettbewerb „Dein Blick in die Natur"

GUTE GÜTER 40
Green Living in der Stadt von morgen

GUTER PLAN 42
In Münchens Mitte ballt sich das gute Leben

STRICK DIE STADT EIN BISSCHEN BESSER 44
Künstlerin Stephanie Müller über Streetart

ANLEITUNG ZUM WELTRETTEN 46
K. L.Schweisfurth über das, was zu tun ist

Grußwort

Den Stadtraum nachhaltig – also ökonomisch, ökologisch und sozial zukunftsfähig – zu gestalten, ist eine der großen Herausforderungen moderner Stadtgesellschaften. Dank vieler engagierter Organisatoren ist es gelungen, heuer bereits zum fünften Mal ein ansprechendes Klimaherbst-Programm aufzulegen, das sich dieser zentralen Zukunftsfrage widmet. Gemeinsam mit dem Veranstaltungsteam freue ich mich, Sie am 5. Oktober zum Auftakt des Klimaherbstes 2011 im Alten Rathaussaal zu begrüßen. Lassen Sie uns mit diesem Münchner Klimaherbst viele neue Denkanstöße zur „Zukunft des urbanen Lebens" geben.

Mit herzlichen Grüßen

Hep Monatzeder
Bürgermeister der Landeshauptstadt München

www.vollcorner.de
VollCorner Bio
Heute schon einen Korb bekommen?
Ja, natürlich nur gefüllt mit feinsten Köstlichkeiten! Unsere Mitarbeiterin Johanna hilft gerne bei der Auswahl: In den VollCorner Biomärkten ist der Kunde nicht nur König, wir sind auch Ihre netten Nachbarn. Da berät man offen, ehrlich und gerne – mit einem Lächeln. Bio ist mehr als ein Job.
Wir leben Bio.
VollCorner Biomärkte 9x in München.

MEIN ROTER FADEN IST

GRÜN

--

Protokoll: Sebastian Sperl
Fotos: Christin Büttner

--

Wenn wir so weitermachen, werden wir unseren Kindern wohl keinen allzu lebenswerten Planeten hinterlassen. Vor allem in den Städten beginnen immer mehr Menschen, ihren Alltag umzukrempeln: eine lebensfrohe Bio-Avantgarde mit Lust auf biologische Ernährung, bewussten Konsum, Radeln bei Wind und Wetter und sauberen Ökostrom. Mit der Online-Fotoaktion „Mein grüner Faden" zeigen Klimaherbst.de und Green City e.V., wie weit sich der Faden bereits durch unsere Stadt zieht.

Gunda Krauss

--

„SEIT Jahren fahre ich nur noch mit meinem Dreirad und verzichte gänzlich auf das kostspielige Auto. Das Dreiradfahrrad verschafft mir Freude an der Bewegung und ist kommunikativ."

Sabine Teryngel

--

„ICH vermeide es, mit der Rolltreppe zu fahren. Warum Energie verschwenden und nicht lieber die Treppe nutzen, wenn sie eh schon da ist?"

Severin Zeilbeck

--

„SEIT frühester Kindheit fahre ich gerne mit dem Zug. Warum nicht kurze oder weite Distanzen per Bahn zurücklegen – ist ja auch viel bequemer als mit dem Auto."

Dominik Betzer

--

„DER Geldbeutel steht für bewussten Konsum. Der Kunde entscheidet, wer von seinem Geld profitiert."

10. September

STREETLIFE-FESTIVAL
MIT AUFTAKT DER FOTOAKTION

GRÜNER FADEN – die Onlineaktion von KLIMAHERBST.DE und Green City e.V. Wie lebst du das grüne Leben? Schicke ein Foto mit ein paar Worten per Mail an ich@dergruenefaden.net und verknüpfe dich mit den guten Menschen deiner Stadt.

Landeshauptstadt München

Bauzentrum München

Energie sparen ist Kosten sparen!

kostenfrei neutral

Wir bieten kompetente und neutrale Hilfestellung zum Wohnen, Bauen und Sanieren.

- Kostenfreie Beratung zu über 40 Themen
- Vor-Ort-Checks und Premium-Beratungen
- Dauer-Ausstellung von Produkten zum Wohnen und Bauen
- Vorträge und Info-Materialien zu moderner Technik, Energie sparen und Förderprogrammen

Infotelefon: (089) 54 63 66 - 0
bauzentrum.rgu@muenschen.de | www.muenchen.de/bauzentrum

Willy-Brandt-Allee 10 | U2 bis Messestadt West
Öffnungszeiten: Montag bis Samstag | 9.00 bis 19.00 Uhr
Eintritt frei!

Bauzentrum München

Leben unter Planen: Straßenmarkt im Zentrum von São Paulo. (c) Tuca Vieira

DIE VISION DER NACHHALTIGEN STADT

DER MOLOCH ERFINDET SICH NEU

Text: Ralf Fücks
Bilder: Living in the endless city

Wie der Begriff des nachhaltigen Wachstums ist auch die Vision der nachhaltigen Stadt für viele immer noch ein Oxymoron. Denn Städte sind unter den Hauptverursachern des Klimawandels, ökologische Monster mit einem immensen Verbrauch an Energie, Rohstoffen und Fläche mit einem gewaltigen Schadstoffausstoß, Verkehrslawinen, Abwasserströmen und Müllbergen. In den Anfängen der Ökobewegung galten die urbanen Metropolen als Inbegriff der Entfremdung des Menschen von der Natur.

Wer alternativ leben wollte, zog aufs Land, weg von den Verirrungen der Konsumgesellschaft und der Hektik der Stadt. Inzwischen ist das Pendel umgeschlagen. Städte sind ökologische und soziale Krisenherde – aber zugleich gelten sie als Pioniere des Wandels. Sie stehen im Zentrum der Probleme und bergen gleichzeitig alle Elemente zu ihrer Lösung: als verdichtete Orte menschlichen Zusammenlebens mit all ihrer sozialen und kulturellen Vielfalt, ihrem Reichtum an Wissen, ihrer demokratischen Öffentlichkeit, ihrer Kreativität und Innovationsfähigkeit. Die Idee einer Auflösung der großen Städte zugunsten dezentraler Siedlungsstrukturen widerspricht nicht nur allen realen Entwicklungstendenzen, die überall auf der Welt eine beschleunigte Urbanisierung anzeigen. Der damit verbundene Flächenverbrauch wäre auch eine ökologische Katastrophe. Heute lebt zum ersten Mal in der menschlichen Geschichte mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten. Das weitere Wachstum der Menschenzahl auf der Erde in den kommenden Jahrzehnten wird sich fast vollständig in den Städten niederschlagen. Bis zur Mitte dieses Jahrhunderts wird der Urbanisierungsgrad auf etwa 80 Prozent steigen.

Der Zuwachs der Weltbevölkerung auf rund neun Milliarden Menschen multipliziert mit einem gewaltigen Nachholbedarf der Menschen in den Entwicklungsländern an Wohnraum, Mobilität, Lebensmitteln, Wasser und Konsumgütern aller Art – das bedeutet einen gewaltigen Stresstest für die ohnehin schon strapazierten Ökosysteme. Mit den überkommenen Energie- und Verkehrssystemen, Gebäudetechniken, Verhaltensweisen und Regierungsformen ist diese Herausforderung nicht zu bewältigen. Die Städte der Zukunft werden sich von den heutigen nicht nur graduell unterscheiden. Wir brauchen die stimulierende Kraft visionärer Entwürfe wie die Ökostadt Dongtang in China, die eine der ersten CO_2-neutralen Städte der Welt werden soll, um gegen die Macht der Gewohnheit und die Trägheit der politischen und kommerziellen Mächte den Umbau der Stadt zu beschleunigen.

ABSCHIED VON DER FUNKTIONAL GEGLIEDERTEN STADT

Es macht durchaus Sinn zu fragen, wie Städte in verschiedenen Weltregionen sich der Aufgabe stellen, die Treibhausgasemissionen drastisch zu senken und einen zukunftsfähigen Entwicklungspfad einzuschlagen. Wie können sie der Energienachfrage und den Mobilitätsbedürfnissen einer wachsenden städtischen Bevölkerung gerecht werden, ohne die Ökosphäre definitiv zu ruinieren? Wie verwandeln wir unsere Städte zu Nettoenergieproduzenten auf der Basis erneuerbarer Energien? Wie sieht das Verkehrssystem der Zukunft aus, das individuelle Mobilität mit einem Maximum an Flexibilität und einem Minimum an Flächenverbrauch und Emissionen verbindet? Wie holen wir mithilfe modernster Technik wieder mehr Nahrungsmittelanbau in die Städte zurück und verwandeln monofunktionale Gebäude in multifunktionale Gebilde, in denen Läden, Büros

Massen in Mumbai: Archaische Rituale treffen auf Hightech-City. (c) J. Sorabjee

und Wohnungen mit Gewächshäusern und gemeinsam genutzten Dachgärten kombiniert werden? Zu all diesen Fragen gibt es schon heute eine Vielzahl von praktischen Antworten. Rund um den Globus sind Städte auf dem Weg, sich neu zu erfinden. Sie sind Vorreiterinnen bei der Senkung von Treibhausemissionen, setzen auf erneuerbare Energien und Kraft-Wärme-Kopplung, bauen die öffentlichen Verkehrssysteme aus und entdecken die Vorzüge lebendiger Stadtquartiere, in denen man auf kurzer Distanz arbeiten, wohnen, einkaufen und eine Vielzahl von Dienstleistungen in Anspruch nehmen kann.

Die 1933 von einem internationalen Architekturkongress verabschiedete „Charta von Athen", die wohl wirksamste und unheilvollste städtebauliche Doktrin der Moderne, wandert endlich ins Architekturmuseum. Unter dem Vorsatz einer Humanisierung der Städte entworfen, entwickelte sie sich zu einem Programm der Stadtzerstörung. Im Kern ging es um die funktional-räumliche Trennung von Arbeiten, Wohnen, Einkaufen und Kultur in der Stadt. Breitspurige Verkehrsstraßen zerschnitten den Stadtraum, auf denen die Masse Mensch zwischen monotonen Wohnquartieren, monofunktionalen Gewerbegebieten und sterilen Innenstädten mit ihren Kauf- und Kulturpalästen zirkulierte.

SCHICKES STADTRAD STATT PS-STROTZENDE LIMOUSINE

Der Grundriss einer weiträumig gegliederten, aufgelockerten und autogerechten Stadt mit weitgehend separierten Lebensbereichen entspricht exakt dem Zeitalter der scheinbar grenzenlos verfügbaren fossilen Energien. Billiges Öl war der Schmierstoff der automobilen Revolution, die den öffentlichen Raum in den Städten okkupierte und die Landschaften zerschnitt. Große Kohlekraftwerke deckten den wachsenden Strombedarf von Haushalten, Innenstädten und Industrie. Dieser Typus von urbaner Moderne steigert nicht nur den Energieverbrauch in gewaltige Dimensionen; er frisst auch immer mehr Lebenszeit der Stadtbewohner(innen) durch Ausdehnung der Verkehrswege. Zugleich zerstört er die spezifische Qualität urbaner Öffentlichkeit, die nur durch funktionale Mischung, pulsierende Stadtquartiere und belebte Plätze entsteht.

Heute begünstigt der Strukturwandel der städtischen Ökonomie die Rückwendung zur dichten und gemischten Stadt. Die Zeit der rauchenden Schlote ist zumindest in den postindustriellen Städten des Westens vorbei. Der räumliche Abstand zwischen Gewerbe und Wohnen kann wieder schrumpfen. Altindustrielle Brachen werden in Kultur- und Dienstleistungsquartiere umgewandelt. Die Kreativwirtschaft aus Designbüros, Medienunternehmen, Galerien, Modestudios, Beratungsunternehmen, Finanzdienstleistern und Forschungsinstituten sucht ein urbanes, kommunikatives Umfeld. Kultur, Bildung, Kindergärten, Restaurants und Bioläden im Nahbereich werden zu einem harten Standortfaktor. Für die neue Generation von Young Urban Professionals ist das Auto kein Statussymbol mehr. Es muss keine PS-strotzende Limousine mehr sein. Ein Hybridfahrzeug oder Elektroauto, das man lediglich für die gefahrenen Kilometer bezahlt, tut es auch. Statt eines teuren Schlittens leistet man sich jetzt ein schickes Stadtrad.

ÖKO-WISSEN GEHÖRT INZWISCHEN ZUM GUTEN ARCHITEKTENTON

Wer dem Klimawandel zu Leibe rücken will, muss sich mit der Bautätigkeit der Menschen befassen. In den hochindustrialisierten Ländern entfallen rund 40 Prozent der Treibhausgas-Emissionen auf den Gebäudesektor. Zwar gibt es inzwischen weltweit innovative Beispiele für Green Buildings, die kaum noch Fremdenergie verbrauchen, ohne elektrische Klimaanlage auskommen und mit getrennten Wasserkreisläufen arbeiten. Ohne staatliche Nachhilfe dauert es aber noch Jahrzehnte, bis sich diese Pioniertechniken auf den Bestand ausgedehnt haben werden. Das liegt maßgeblich an den langen Lebens- und Abschreibungsszyklen von Gebäuden. Entsprechend langsam ist auch die Innovationsgeschwindigkeit im gebauten Raum.

Es gibt aber auch professionellen Nachholbedarf bei vielen Architekt(inn)en, Bauunternehmen und Immobilienmanagern. Lange Zeit spielten Energieeffizienz und Nachhaltigkeit weder in der Ausbildung noch in der beruflichen Praxis eine große Rolle. Das hat sich inzwischen geändert. Zumindest im Neubau zeichnet sich ein Boom ökologischen Bauens ab. Es gehört inzwischen zum guten Ton, über Energiebilanzen und ökologische Baustoffe Bescheid zu wissen. Technische Fortschritte, neue Materialien und besseres Design ermöglichen die Integration von Funktionalität,

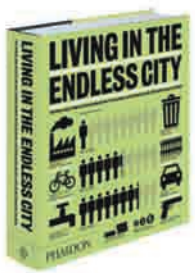
Sao Paulo - Metropole der Gegensätze: (c) Tuca Vieira

Ästhetik und Ökologie. Gebäudefassaden erzeugen Solarstrom und regulieren die Temperatur, vertikale Treibhäuser verbessern das Gebäudeklima und absorbieren überschüssige Wärme, horizontale Windkraftanlagen rotieren auf Dächern, dezentrale Kraft-Wärme-Aggregate decken den restlichen Energiebedarf, alle verbauten Materialien sind recycelbar: Das ist keine Utopie, sondern bereits heute machbar.

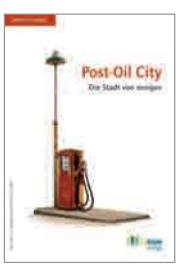
In der Energiewirtschaft hat das Erneuerbare-Energien-Gesetz für einen raschen Strukturwandel gesorgt. Ein vergleichbares Instrumentarium für den ökologischen Stadtumbau steht noch aus. Dabei können Visionen der zukunftsfähigen Stadt nicht beim einzelnen Gebäude haltmachen. Es geht um veränderte Stadtlandschaften und eine Erneuerung der Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Verkehr, Energienetze, schnelle Datennetze und Wasserversorgung. Die Transformation zur nachhaltigen Stadt lässt sich nur im Zusammenwirken einer Vielzahl von Akteuren bewältigen. Dabei ist die Politik auf allen Ebenen ebenso gefordert wie Investoren, Stadtplaner, Architekten und die städtische Öffentlichkeit – also wir alle. Politik muss die Rahmenbedingungen setzen, um private Investitionen und individuelles Verhalten in ökologische Bahnen zu lenken. Dazu gehören progressiv steigende Energiestandards für Neu- und Altbauten, steuerliche Anreize für Wärmedämmung, ein attraktiver öffentlicher Verkehrsverbund, die fahrrad- und fußgängerfreundliche Umgestaltung des öffentlichen Raums, der Aufbau einer standardisierten Lade-Infrastruktur für Elektroautos und die schrittweise Umstellung der Staatsfinanzierung auf Ressourcensteuern. Moderne Großstädte sind zu komplexe Gebilde, um sie zentral „von oben nach unten" zu steuern. Selbstverständlich braucht es eine integrierte Rahmenplanung für Bauen, Verkehr, Energie- und Wasserversorgung, Schulen und soziale Dienste. Aber sie wird nicht umgesetzt werden können ohne die frühzeitige Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen an städtischen Planungs- und Entscheidungsprozessen. Das Internet erweitert die traditionellen Formen der Versammlungsdemokratie um neue Informationskanäle und Diskussionsforen. Last but not least geht es darum, Unternehmen zu guten Corporate Citizens zu machen, die sich für die öffentlichen Angelegenheiten engagieren: als Sponsoren, aber auch als Partner von Schulen, Universitäten, Kulturhäusern und bürgerschaftlichen Projekten. Die ökologische Erneuerung der Städte wird schwerlich gelingen, wenn sie nicht mit einer Überwindung der sozialen Kluft verbunden ist, die sich vielerorts immer stärker öffnet.

Städte waren im Altertum die Wiege der Demokratie, der Philosophie und der Wissenschaft. Sie waren Zentren bürgerlicher Selbstverwaltung im späten Mittelalter und Pioniere der industriellen Revolution. Auch die großen demokratischen Bewegungen der Neuzeit gingen von den Städten aus. Jetzt müssen sie zu Vorreitern der ökologischen Transformation werden. In ihnen entscheidet sich, ob wir einer humanen Zukunft entgegengehen, die das Gleichgewicht mit dem Ökosystem wiederherstellt und soziale Teilhabe für alle ermöglicht.

Ralf Fücks, Sozialwissenschaftler, Ökonom und ehem. Bürgermeister von Bremen, ist heute Vorstand der Heinrich Böll Stiftung.



Die Fotos zu diesem Artikel entstammen dem Buch „Living in The Endless City, The Urban Age Project", by The London School of Economics and Deutsche Bank's Alfred Herrhausen Society, Edited by Ricky Burdett and Deyan Sudjic, 59,95 €, Phaidon 2011, www.phaidon.com



Der hier abgedruckte Text von Ralf Fücks ist in gekürzter Fassung dem Buch „Post-Oil City – Die Stadt von morgen" entnommen. Hrsg.: Oekom Verein, erschienen im Oekom Verein 2011, 16,90 €, www.oekom.de

05. Oktober

AUFTAKT: WIE URBAN IST DIE WELT?

Chancen und Risiken der globalen Verstädterung – mit Armin Nassehi (Soziologe), David Wegener (Architekt), Sabine Reeh (BR)
Mi. 05.10.2010, 19.00 bis 21.00 Uhr
Alter Rathaussaal, Marienplatz 15.
Siehe Seite 26

DB BAHN

Umweltfreundlich, günstig, staufrei: Wir verbinden **München mit der Region.**

Mit uns fahren Sie ganz entspannt und gleichzeitig klimaschonend.

- Unsere modernen, in Leichtbauweise hergestellten Züge zeichnen sich durch einen geringen Energieverbrauch aus.
- Kurze Taktzeiten ermöglichen ein entspanntes Fahren: Die Münchner Innenstadt erreichen Sie auch aus dem Umland bequem ohne Umsteigen.
- Ob mit dem Jobticket zur Arbeit oder mit den Tageskarten in die Freizeit: Mit uns sind Sie immer günstig unterwegs.
- Mehr Informationen erhalten Sie unter **www.s-bahn-muenchen.de**

Die Bahn macht mobil.

S Bahn München

MÜNCHENS ZUKUNFT

GLEICH WIRD'S GRÜN

Text: Dr. Ulrich Eberl
Illustration: Christoph Ohanian

MIT MODERNER UMWELTTECHNOLOGIE LÄSST SICH DER KOHLENSTOFFDIOXID-AUSSTOSS VON MÜNCHEN UM BIS ZU 90 PROZENT SENKEN – OHNE EINBUSSEN AN LEBENSQUALITÄT, SAGT DR. ULRICH EBERL

Im Jahr 2050 ist München eine durch und durch grüne Stadt – nicht nur wegen der vielen Parks. Sondern auch, weil Energie hier so umweltfreundlich und effizient erzeugt und verbraucht wird, dass jeder Einwohner nur noch den Ausstoß von 750 Kilogramm Kohlendioxid (CO_2) pro Jahr verursacht. Das sind rund 90 Prozent weniger als heute! München ist damit fast zur Nullemissions-Stadt geworden. Die Häuser müssen kaum noch geheizt werden, der Strom kommt aus erneuerbaren Energien, und auf den Straßen rollen leise Elektroautos. Dies ist keine Utopie, sondern ein realistisches Szenario, das Forscher des Wuppertal-Instituts für Klima, Umwelt, Energie vor drei Jahren erstellt haben. Ihre Kernaussagen sind nach wie vor gültig.

DER HEIZWÄRMEBEDARF SINKT BEI SANIERTEN ALTBAUTEN UM 85 PROZENT

Die Studie stellt beispielsweise fest, dass allein der Wärmebedarf der Münchner Gebäude heute fast 46 Prozent der CO_2-Emissionen ausmacht. Künftig sollten die Häuser daher nach dem sogenannten Passivhaus-Standard renoviert werden und Neubauten mindestens diesem Standard folgen. Dazu gehören neben einer erstklassigen Wärmedämmung sowie vakuumisolierten Fenstern auch Lüftungsanlagen, die die Raumwärme zurückhalten, ehe die Abluft ins Freie geblasen wird. Der Heizwärmebedarf sinkt dadurch bei sanierten Altbauten um 85 Prozent, bei Neubauten ist er sogar so gering, dass bis auf wenige Tage im Jahr gar nicht mehr geheizt werden muss.

Damit fast alle Münchner Gebäude innerhalb der nächsten 50 Jahre entsprechend ausgerüstet werden, müssen allerdings pro Jahr viermal mehr Eigentümer als heute ihre Häuser nachrüsten. Das lohnt sich auch wirtschaftlich. Für ganz München belaufen sich die Mehrkosten für eine solche Sanierung und den Passivhaus-Neubau auf rund 13 Milliarden Euro, doch die eingesparten Energiekosten summieren sich auf mehr als 30 Milliarden Euro. Die Gebäude würden dann nur noch ein Fünftel der heutigen Heizwärme benötigen, und der Rest ließe sich gut über Fernwärme abdecken, also über die Wärme, die in Kraftwerken sowieso neben der Stromproduktion entsteht.

Das derzeit effizienteste Kraftwerk, ein von Siemens für E.ON geliefertes Gas-und-Dampfturbinen-Kraftwerk, steht in Irsching bei Ingolstadt. Es hat im Mai 2011 Technikgeschichte geschrieben: Erstmals wurde hier ein Wirkungsgrad von 60,75 Prozent erreicht – das heißt, 60,75 Prozent der im Erdgas enthaltenen Energie wurden in Strom umgewandelt. Verglichen mit typischen Kohlekraftwerken senkt ein solch modernes Kraftwerk die CO_2-Emissionen um drei Viertel! Doch selbst hierbei entsteht noch genug Wärme für Fernwärmenetze. Eine andere Alternative sind Erdwärme-Kraftwerke, wie sie bereits im Münchner Umland entstehen. Auch diese können zugleich Elektrizität und Heizwärme produzieren. Bis 2050 könnte sich daher München vollständig von den heutigen Gas- und Ölheizungen verabschieden!

Darüber hinaus wird Strom künftig immer weniger in zentralen Großkraftwerken, sondern verstärkt dezentral erzeugt – etwa über Solarzellen auf Dächern und an Fassaden, über kleine Windturbinen, Erdwärme-Anlagen oder im eigenen Haus mit kleinen Systemen zur Kraft-Wärme-Kopplung. Das sind eine Art Gasthermen, die Strom und Wärme für den eigenen Haushalt produzieren. Zudem gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Strom einzusparen: So brauchen Leuchtdioden bei gleicher Helligkeit nur ein Fünftel des Stroms von Glühlampen, und auch effiziente Haushaltsgeräte – vom Kühlschrank bis zum Wäschetrockner – kommen mit 50 bis 75 Prozent weniger Strom aus.

Ein Teil des Stroms wird allerdings auch weiterhin aus größeren Kraftwerken kommen. Doch diese könnten dann Windparks in Nordeuropa oder Solarkraftwerke in Südeuropa oder Nordafrika sein, von wo der „grüne" Strom über verlustarme Leitungen nach Deutschland transportiert wird. Bereits heute betreiben die Stadtwerke München (SWM) zehn Wasserkraftwerke. Zudem haben sie Anteile an Windparks in der Nordsee sowie an Solarkraftwerken in Deutschland und in Andalusien. Bis 2025 wollen die SWM neun Milliarden Euro investieren, um in eigenen Anlagen so viel an Ökostrom zu erzeugen, dass sie damit den Strombedarf von ganz München – alle Haushalte einschließlich der Industrie – abdecken könnten. Für eine Millionenstadt ein bisher einzigartiges Ziel!

Beim Verkehr muss in Zukunft der öffentliche Nahverkehr noch komfortabler werden, um mehr Menschen vom Auto in die umweltfreundlichen Hybridbusse und Bahnen zu locken. Das geht, wenn U- und S-Bahnen in zeitlich engerem Abstand hintereinander fahren, und wenn die Verkehrsteilnehmer jederzeit die aktuelle Verkehrslage kennen und zum Beispiel wissen, wann es sich lohnt, vom Auto auf andere Verkehrsmittel umzusteigen – so etwas erreicht man über stark vernetzte Informationsdienste für Internet, Smartphones und Navigationsgeräte aller Art.

Darüber hinaus dürften bis 2050 die meisten Pkw-Fahrten im Münchner Stadtgebiet mit Elektroautos zurückgelegt werden. Für Stadtfahrten, die selten mehr als 70 Kilometer betragen, sind Elektroautos ideal – wenn sie mit Ökostrom betrieben werden, gibt es kaum ein umweltfreundlicheres Fahrzeug, zumal ein Elektromotor drei- bis viermal effizienter ist als ein Verbrennungsmotor. In Projekten mit BMW und den SWM testet Siemens derzeit

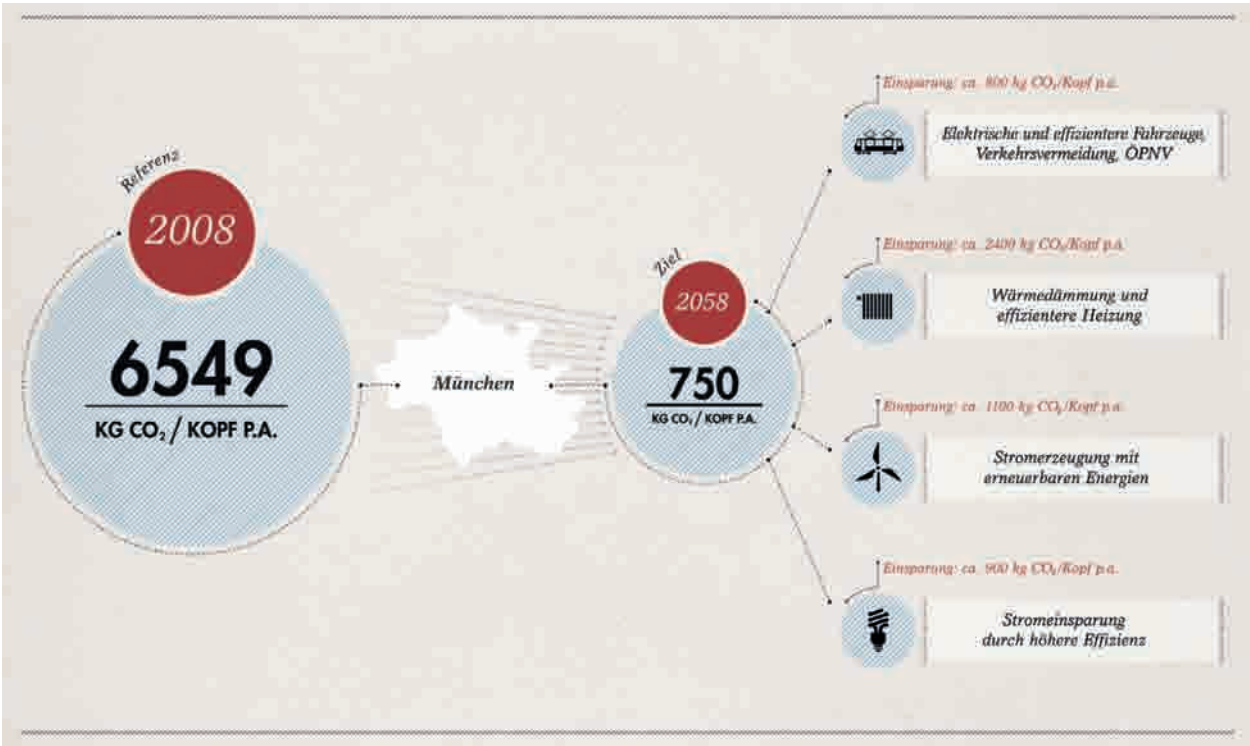
sowohl die Lade-Infrastruktur für Elektroautos wie auch neue Konzepte des Ladens ganz ohne Kabel. Außerdem untersuchen Siemens-Forscher Schnelllade-Einrichtungen, die künftig ein Laden innerhalb weniger Minuten möglich machen.

So wie es heute vielerorts Fahrradverleihstationen gibt, werden in Zukunft Elektro-Stadtautos zu mieten sein und nach einer einmaligen Anmeldung mit Chipkarten oder Handy schnell und problemlos bezahlt werden können. Auch werden manche Fahrten ins Büro durch Telearbeit ganz entfallen, und Stadtplaner propagieren die „Stadt der kurzen Wege". Statt Einkaufszentren auf der grünen Wiese zu bauen, sollen wieder verstärkt Stadtteile entstehen, in denen Wohnort, Arbeitsstätte und Geschäfte nah beieinander liegen. Hier ließen sich viele Dinge zu Fuß oder mit dem Fahrrad erledigen. Das Ziel ist klar: München im Jahr 2050 soll eine der lebenswertesten Städte weltweit sein!

13. Oktober

DIE STADT UND IHRE ZUKUNFT

Preisverleihung zum Schreibwettbewerb am Do.13.10.2011 um 16.00 Uhr im großen Sitzungssaal des Münchner Rathauses. Der Wissenschaftsautor Dr. Ulrich Eberl spricht über die „Zukunft 2050". Siehe Seite 33



-
Am Beispiel München untersuchte das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie im Auftrag von Siemens, wie eine moderne Großstadt den CO_2-Ausstoß drastisch senken kann. Das Ergebnis der Studie „Sustainable Urban Infrastructure: München – Wege in eine CO_2-freie Zukunft" zeigt: Insbesondere der Energieverbrauch in den Gebäuden bietet noch enormes Einsparpotenzial."

ZUKUNFT 2050

Seit zehn Jahren erkundet der Wissenschaftsautor Ulrich Eberl für Siemens im Magazin „Pictures of the Future" (www.siemens.de/pof) die Welt von morgen. Im Buch „Zukunft 2050" fasst er erstmals anschaulich alle wesentlichen Trends zusammen, die unser Leben prägen werden, von der Energiewende über das Leben in den Städten und die weltweiten Netzwerke bis zur Gesundheitsversorgung. Das Buch richtet sich an Schüler und Studenten ebenso wie an Manager, Forscher und Politiker – und an jeden, der wissen will, wie man selbst die Welt von morgen miterfinden kann.

„Zukunft 2050", Ulrich Eberl (2011),
Verlag Beltz & Gelberg, Weinheim,
17.95 €, ISBN 978-3-407-75352-6

NOT IN OUR NAME

Das Hamburger Manifest eines Zusammenschlusses aus Künstlern und Mietern, die sich gegen das Standortmarketing der Stadtregierung und die Folgen der Gentrifizierung wehren, schlug ein wie eine Abrisskugel in einem Altbau. Das Münchner Bündnis „Recht auf Stadt" will im Herbst ebenfalls ein Manifest vorlegen. Hier ein paar Auszüge aus dem Hamburger Original.

MANIFEST

NOT IN OUR NAME

Das Manifest im Wortlaut unter
www.klimaherbst.de/manifest
und http://nionhh.wordpress.com

Ein Gespenst geht um in Europa, seit der US-Ökonom Richard Florida vorgerechnet hat, dass nur die Städte prosperieren, in denen sich die „kreative Klasse" wohlfühlt.

...

Für Hamburg hat die Konkurrenz der Standorte mittlerweile dazu geführt, dass sich die städtische Politik immer mehr einer „Image City" unterordnet.

Eine stadteigene Marketing-Agentur sorgt dafür, dass dieses Bild als „Marke Hamburg" in die Medien eingespeist wird.

...

Wir sagen: Aua, es tut weh. Hört auf mit dem Scheiß. Wir lassen uns nicht für blöd verkaufen. Liebe Standortpolitiker: Wir weigern uns, über diese Stadt in Marketing-Kategorien zu sprechen.

...

Wir glauben: Eure „wachsende Stadt" ist in Wahrheit die segregierte Stadt, wie im 19. Jahrhundert: die Promenaden den Gutsituierten, dem Pöbel die Mietskasernen außerhalb.

...

Wie der Esel der Karotte sollen bildende Künstler den Fördertöpfen und Zwischennutzungs-Gelegenheiten nachlaufen – dahin, wo es Entwicklungsgebiete zu beleben, Investoren oder neue, zahlungskräftigere Bewohner anzulocken gilt.

...

Kultur soll zum Ornament einer Art Turbo-Gentrifizierung werden, weil ihr die die üblichen, jahrelangen Trockenwohn-Prozesse garnicht mehr abwarten wollt.

...

Aus ehemaligen Arbeiterstadtteilen, dann „Szenevierteln", werden binnen kürzester Zeit exklusive Wohngegenden mit angeschlossenem Party- und Shopping-Kiez, auf dem Franchising-Gastronomie und Ketten wie H&M die Amüsierhorde abmelken.

...

Wir haben schon verstanden: Wir, die Musik-, DJ-, Kunst-, Theater- und Film-Leute, die Kleine-geile-Läden–Betreiber und Ein-anderes-Lebensgefühl-Bringer, sollen der Kontrapunkt sein zur „Stadt der Tiefgaragen" (Süddeutsche Zeitung). Wir sollen für Ambiente sorgen, für die Aura und den Freizeitwert, ohne den ein urbaner Standort heute nicht mehr global konkurrenzfähig ist.

...

Wir wollen keine von Quartiersentwicklern strategisch platzierte „Kreativimmobilien" und „Kreativhöfe". Wir kommen aus besetzten Häusern, aus muffigen Proberaumbunkern, wir haben Clubs in feuchten Souterrains gemacht und in leer stehenden Kaufhäusern.

...

Wir haben in dieser Stadt immer Orte aufgesucht, die zeitweilig aus dem Markt gefallen waren – weil wir dort freier, autonomer, unabhängiger sein konnten. Wir wollen jetzt nicht helfen, sie in Wert zu setzen. Wir wollen die Frage „Wie wollen wir leben?" nicht auf Stadtentwicklungs-Workshops diskutieren.

...

Wir sagen: Eine Stadt ist keine Marke. Eine Stadt ist auch kein Unternehmen. Eine Stadt ist ein Gemeinwesen. Wir stellen die soziale Frage, die in den Städten heute auch eine Frage von Territorialkämpfen ist. Es geht darum, Orte zu erobern und zu verteidigen, die das Leben in dieser Stadt auch für die lebenswert machen, die nicht zur Zielgruppe der „Wachsenden Stadt" gehören.

Wir nehmen uns das Recht auf Stadt – mit all den Bewohnerinnen und Bewohnern Hamburgs, die sich weigern, Standortfaktor zu sein.

19. Oktober

IMMER ZU SPÄT? BÜRGERPROTEST UND BÜRGERBETEILIGUNG

Elisabeth Merk (Stadtbaurätin), Gisela Erler (Staatsrätin, Baden-Württemberg) Jonas Füllner (Recht auf Stadt), Maximilian Heisler (Aktionsgruppe Untergiesing)
Mi. 19.10.2011, 19.00 Uhr, Kuvertfabrik Pasing, Landsberger Str. 444.
Siehe Seite 27

Als das Hamburger Gängeviertel vor knapp zwei Jahren vom Künstlerquartier zum schicken Eigenheimdomizil umgewandelt werden sollte, hat sich in dem parteilosen Bündnis „Recht auf Stadt" Widerstand formiert. Wir haben die beiden Protagonisten Christoph Twickel (Autor des Buches „Gentrifidingsbums") und Jonas Füllner (Sprecher des Bündnisses) gefragt, was sie erreicht haben.

Twickel: Wer ist nun schuld an der Gentrifizierung? Sind es die Künstler selbst?
Man sollte aus Fragen der politischen Ökonomie keine Schuldfragen machen. Warum sollte ich einem Menschen absprechen, sich gegen Mietsteigerungen und Verdrängung zu wehren, weil er als bildender Künstler, Musiker oder sonstwie dazu beiträgt, ein Viertel interessant zu machen? Zum einen sind viele der sogenannten „Kreativen" ökonomisch ziemlich prekär dran und haben gute Gründe, zu Gentrifizierungsgegnern zu werden. Zum anderen geht es ja gerade darum, zu verhindern, dass das, was die Stadt interessant macht, zum exklusiven Vorrecht derer wird, die es sich leisten können. Die soziale Frage und die Künste gegeneinander auszuspielen: das versucht ja die andere Seite schon immer, das sollte nicht unser Geschäft sein.

„ES IST GELUNGEN, DRUCK AUFZUBAUEN"

Haben die Politiker überhaupt Handlungsoptionen?
Füllner: Na ja, eine der uns wohl geläufigsten „Handlungsoptionen" erleben wir bereits seit dem Regierungswechsel. Die SPD greift auf alte Mechanismen der staatlichen Regulierung zurück. Soziale Erhaltensverordnungen, geförderter Wohnungsbau und ein Bündnis mit der Immobilienwirtschaft, das sind Mittel, die die SPD jetzt ins Spiel bringt. Das ist grundsätzlich nicht völlig verkehrt, schließlich bremsen diese Techniken gewisse Marktmechanismen aus. Aber ich bin der Auffassung, dass wir mehr wagen müssen. Dabei kommen wir früher oder später um die Eigentumsfragen nicht herum. Nur wenn Wohnraum frei von Gewinninteressen ist und gesellschaftlich verwaltet wird, lässt er sich im Sinn der Bewohner nutzen und gestalten.

Und wie geht es nun bei Ihnen weiter?
Füllner: Bei den Kämpfen rund um das Recht auf die Stadt weiß man nie genau, welcher Konflikt als nächster ausbricht und wie und ob sich Bewohner der Stadt dagegen zur Wehr setzen werden. Das Netzwerk versucht diese Dynamiken nicht zu lenken, sondern es ist vielmehr so, dass hier unterschiedliche Initiativen zusammentreffen und dann gemeinsam Strategien entwickeln. Rund um das Thema „steigende Mieten" hat sich inzwischen ein Bündnis aus Initiativen, der Diakonie und Gewerkschaftsjugenden herausgebildet. Dort wird versucht, eine Kampagne unter dem Slogan „Mietenwahnsinn stoppen" anzuschieben. Für den 29. Oktober ist aus Anlass der Veröffentlichung des Mietspiegels eine große Demonstration geplant.
➛ Mehr dazu? Das ganze Interview lesen Sie auf klimaherbst.de/hh

**"COMMUNITY SUPPORTED AGRICULTURE"
SIGGI FUCHS IST BAYERNS ERSTER LANDWIRT,
DER SEINE KUNDEN
PER ACKER-ABO VERSORGT**

WALDGÄRTNER FÜRS WESTEND

--
Text: Von Elisa Holz

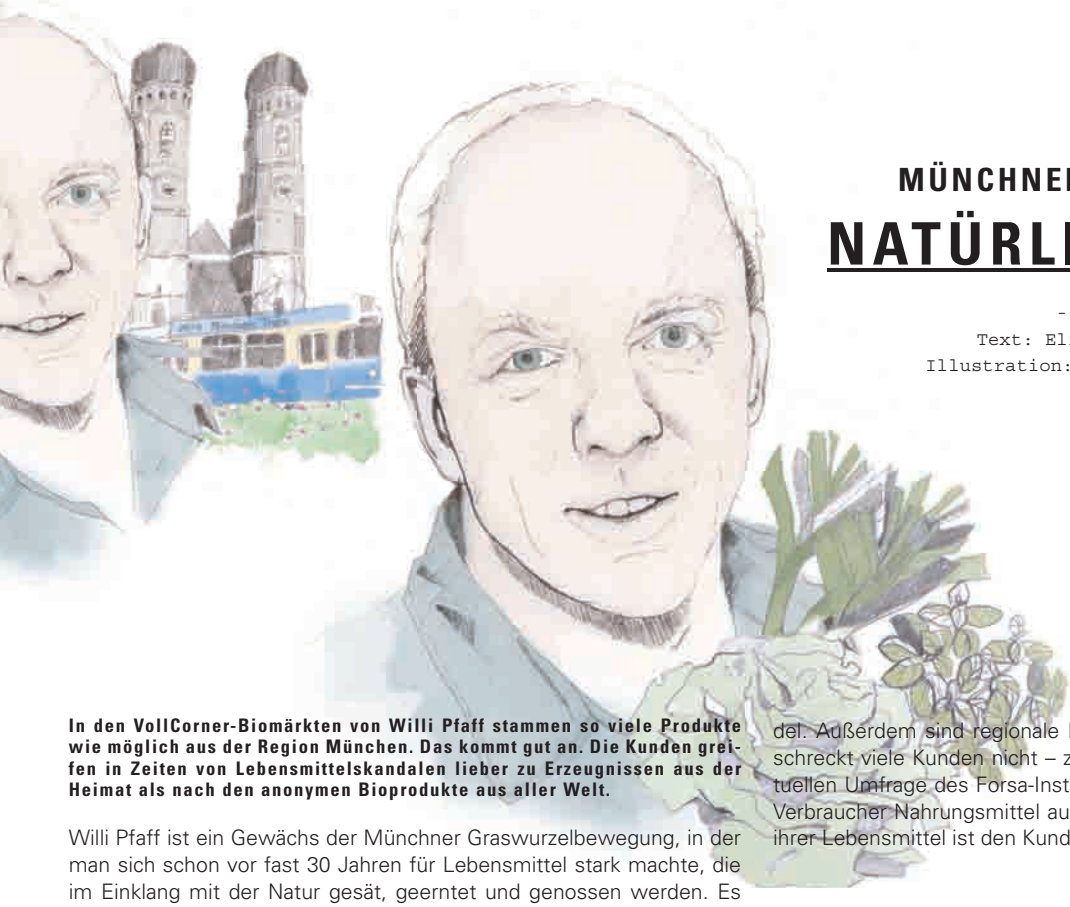
Schwanthalerhöhe – Siggi Fuchs ist ein eher unkonventioneller Landwirt. Er lebt mitten im Münchner Westend, hat keinen Hof, kein Vieh, dafür aber jede Menge Ideen. Sein Idealismus gepaart mit einem Hang zum Querdenken und einer guten Gelegenheit haben aus ihm einen Bauern gemacht. „Waldgärtner Wirtschaftsgemeinschaft" heißt das Projekt, das in diesem Jahr gewissermaßen einen Quantensprung vollzogen hat. Bei der Gründung vor drei Jahren waren es gerade sieben Bekannte von der Schwanthalerhöhe, mittlerweile versorgt Fuchs über 80 Menschen aus ganz München.
Die Wirtschaftsgemeinschaft folgt den Prinzipien der „Community Supported Agriculture" (CSA). Das Konzept ist seit einigen Jahren weltweit auf dem Vormarsch, die Idee dahinter so einfach wie bestechend. Ein Landwirt versorgt die Menschen im näheren Umfeld mit Lebensmitteln, die Menschen wiederum halten dem Landwirt durch ihre Abnahmegarantien den Rücken frei, damit dieser ohne ökonomische Zwänge wirtschaften kann. Die Produktion von Lebensmitteln soll so dem als pervertiert empfundenen System der Lebensmittelindustrie entzogen werden. CSA heißt weniger Geld und Profit, dafür mehr Solidarität und Verantwortung. Einmal in der Woche können die Teilnehmer von April bis Oktober das garantiert biologisch gezogene Gemüse in Fuchs' Hinterhof im Westend abholen.
Dass Fuchs die erste bayerische CSA gründen sollte, lag nicht auf der Hand. Der 44-Jährige ist eigentlich Sozialpädagoge, er arbeitete mit psychisch Kranken, bevor er in diesem Frühjahr seinen Job an den Nagel hängte, um sich voll und ganz dem Gemüseanbau zu widmen. Obwohl er in einem Dorf aufgewachsen ist, hatte Fuchs mit Landwirtschaft viele Jahre nichts am Hut. Bis dem Städter 2004 ein Schädling unverhofft einen Garten beschaffte. Der Borkenkäfer hatte damals das Waldstück seiner Schwester bei Allershausen nördlich von München so gründlich verwüstet, dass diese das Grundstück ihrem Bruder übergab unter der Bedingung, dass sie nur ja keine Arbeit damit haben möge.
Siggi Fuchs, der in seinem Westend-Hinterhof auf den Geschmack des Gartelns gekommen war, machte sich daran, einen „Waldgarten" anzulegen. 1000 Quadratmeter urbar zu machen, war viel Arbeit – doch der Ertrag war beachtlich. Der Garten und das angrenzende kleine Feld versorgten den ganzen Sommer über Freunde, Bekannte und sogar den Friseur im Nachbarhaus mit frischem Gemüse. Der Entschluss zur Gründung der Wirtschaftsgemeinschaft kam nach einer TV-Dokumentation über die erste CSA Deutschlands, den Buschberghof bei Hamburg. Fuchs mietete ein Gewächshaus an und begeisterte Freunde für seinen Plan. Das erste Jahr 2009 war eine Katastrophe, das Wetter schlecht, die Ernte mau. „Ein Wunder, dass überhaupt jemand dabeigeblieben ist", grinst Fuchs. Im Jahr darauf gab es reiche Ernte. 15 Leute holten sich jede Woche im Hinterhof ihr Gemüse.
Im Sommer ist er oft in aller Herrgottsfrühe im Garten, sät, erntet und probiert. Seine Leidenschaft gilt den Tomaten, da man im normalen Handel nur fünf geschmacksarme Sorten angeboten bekomme. Fuchs baut momentan bis zu 125 verschiedene Sorten an: rote, grüne, schwarze, kleine und große. Außerdem wachsen bei ihm 25 Chilisorten, 15 Gurkenarten, Zucchini, Paprika, Bohnen, Karotten, Kartoffeln und Kräuter. In den letzten Jahren war der Ertrag zeitweise so üppig, dass er seine Tomaten schließlich in den Kofferraum lud und sie dem Küchenchef vom „Le Meridien", dem Edelrestaurant „Tantris" und der Feinkostkette Käfer anbot, die allesamt sofort zugriffen.
Die 80 CSA-Mitglieder zahlen pro Person 300 Euro für die ganze Saison. Das Minimum an Engagement des Konsumenten ist, das Gemüse selber abzuholen. Keiner ist darüber hinaus gezwungen mitzuhelfen. Aber: „Es sollten schon Idealisten sein", sagt Fuchs. Menschen, die auf die geschmacksarme Bevormundung durch die Lebensmittelindustrie keine Lust mehr haben. Deshalb sagt Fuchs der durch „Gemeinschaft unterstützten Landwirtschaft" eine große Zukunft voraus. Eine Zukunft, in der immer mehr Städter zu Bauern werden.

16. Oktober

**AUS GÄRTEN UND DER REGION
FRISCH AUF DEN TISCH**

Urbane Gärtner entdecken die Stadt und das Umland für sich: ein Aktionstag mit Waldgärtner Siggi Fuchs, Netzwerk „Unser Land" und Slow Food München
So. 16.10.2010, 14.00 bis 18.00 Uhr
öBZ, Englschalkinger Str. 166.
Siehe Seite 32

HOFPFISTEREI
seit
1331
Hofpfisterei
GENUSS & NATÜRLICHKEIT
Pfister Öko-Bauernbrote
• Zutaten aus Ökologischer Landwirtschaft
• aus reinem Natursauerteig
• ohne Zusatzstoffe
• bei milder Hitze doppelt lange gebacken
• mit kräftig herzhafter Kruste
www.hofpfisterei.de



MÜNCHNER BIOKOST

NATÜRLICH NAH

--

Text: Elisa Holz
Illustration: Monika Dörr

In den VollCorner-Biomärkten von Willi Pfaff stammen so viele Produkte wie möglich aus der Region München. Das kommt gut an. Die Kunden greifen in Zeiten von Lebensmittelskandalen lieber zu Erzeugnissen aus der Heimat als nach den anonymen Bioprodukte aus aller Welt.

Willi Pfaff ist ein Gewächs der Münchner Graswurzelbewegung, in der man sich schon vor fast 30 Jahren für Lebensmittel stark machte, die im Einklang mit der Natur gesät, geerntet und genossen werden. Es war Anfang der 80er-Jahre, als Pfaff, der damals jung und wohl ziemlich wild war, bei einem Demeter-Großhandel zu jobben begann. Zu seinen Aufgaben gehörte es, viele Stunden über Land zu fahren, um biologisch-dynamisch gezogenes Gemüse, Eier von frei laufenden Hühnern und Milch von glücklichen Kühen auf Höfen einzusammeln, die nach den Prinzipien des anthroposophischen Ackerbaus wirtschafteten. Er kam in Kontakt mit Menschen, denen es weniger ums Geld, sondern mehr um die gute Sache ging. „Das war immer eine echte Wertschätzung für das Produkt und für die Arbeit, die darin steckt“, erzählt Pfaff, der ursprünglich Einzelhandelskaufmann bei Hertie gelernt hatte.
Dieser Idealismus, den er damals erfuhr, war für ihn prägend, auch wenn aus seinem ersten kleinen Bioladen in der Maistraße, den er 1991 eröffnet hat, inzwischen ein Unternehmen mit 160 Mitarbeitern geworden ist. Unlängst hat Pfaff den achten und neunten „VollCorner“- Markt in Solln und im Westend mit aufgemacht.

Den Ausverkauf der ursprünglichen Idee fürchtet Pfaff nicht. Denn auf eines würde er des Profits wegen auf keinen Fall verzichten wollen: vielfältige Produkte aus der Region in seinen Märkten anzubieten. VollCorner arbeitet traditionell mit Bauern, Imkern und Bäckern aus der Region zusammen, wie zum Beispiel dem Obergrashof im Dachauer Moos, dem Demeter-Bicklhof im Pfaffenwinkel oder Fritz Schlund von der Fritz Mühlenbäckerei. Die Milch in den Kühlregalen der Märkte kommt aus dem Berchtesgadener Land und Käse aus dem Inntal. Viele dieser Erzeuger, die heute an VollCorner liefern, kennt Pfaff noch aus seiner Zeit als Gemüsefahrer. „Bis zu 50 Prozent all unsere Produkte haben einen konkreten regionalen Bezug“, berichtet Pfaff.

Pfaff weiß, das große Sortiment regionaler Produkte aus dem Münchner Umland ist das, was die Kunden am VollCorner so sehr schätzen. Denn die größeren Konkurrenten spielen in einer überregionalen Liga, und so kann eben auch das Warenangebot nicht aus der Umgebung stammen. VollCorner hingegen soll nach dem Willen von Pfaff ein Münchner Unternehmen bleiben. „Wir können und wollen uns diesen Mehraufwand leisten“, sagt der 50-jährige Münchner. Denn Geschäfte mit vielen kleinen, ausgesuchten Lieferanten aus dem Umland zu machen ist natürlich aufwendiger als eine Bestellung beim Großhandel. Außerdem sind regionale Produkte in der Regel teurer. Aber das schreckt viele Kunden nicht – zumindest in der Theorie. Laut einer aktuellen Umfrage des Forsa-Instituts würden 65 Prozent der deutschen Verbraucher Nahrungsmittel aus der Region bevorzugen. Die Herkunft ihrer Lebensmittel ist den Kunden längst nicht mehr gleichgültig.

”

ES GEHT UM VERTRAUEN

“

Längst hat sich herumgesprochen, dass es ökologisch wenig Sinn hat, Äpfel aus Neuseeland zu kaufen oder Erdbeeren aus wasserarmen Wüstenstaaten – auch wenn diese Erzeugnisse das Bio-Siegel tragen. Bio ist nicht gleich Bio.

In einer globalisierten Welt, in der die Produktion von Lebensmitteln zur weit verzweigten Massenindustrie geworden ist, gewinnt das Naheliegende einen besonderen Wert. „Es geht um Vertrauen“, ist sich Pfaff sicher. Und nur das Vertraute weckt Vertrauen: Eier vom kleinen Biobauernhof gleich vor den Toren der Stadt, Äpfel vom Bodensee, Honig vom Stadtimker und Fleisch vom Metzger, der weiß, aus welchem Stall die Kühe kommen, die er schlachtet. Neben dieser emotionalen Komponente spielen auch ökologische Erwägungen eine Rolle. Produkte aus der Heimat haben kurze Transportwege und sind klimafreundlicher.

Aber regional heißt auch saisonal. Im Winter muss Pfaff weitere Kreise ziehen, um eine genügend große Auswahl bieten zu können. Doch auch in Italien und anderen südlichen Ländern hat Pfaff bereits ein freundschaftliches Netzwerk aufgebaut. Schließlich macht das Arbeiten viel mehr Freude, wenn Menschen die gleichen Wurzeln haben.

16. Oktober

GENUSSGEMEINSCHAFT STÄDTER UND BAUERN

Johannes Bucej von Slow Food München stellt eine neue Initiative vor.
Mi. 16.10.2010, 15.00 bis 16.00 Uhr
ÖBZ, Englschalkinger Str. 16.
Siehe Seite 31

Anzeige

Bayern entdecken ist jetzt **doppelt** schön.

Aus der 24-teiligen Reihe „Bayern entdecken“

Und wenn er nicht gestorben wäre, ...

... dann würde der Märchenkönig wohl noch heute Besucher aus aller Welt zum Staunen über seine Schlösser bringen. Wandern Sie mit uns durch majestätische Landschaften und entdecken Sie wahrhaft königliche Ausflugsziele auf den Spuren Ludwigs II.

Herausgegeben von Martin Bernstein
Hardcover, 9,90 Euro

Schönheit liegt oft im Verborgenen.

König Ludwig betitelte sie einst als „seelenvolle Augen“: die bayerischen Bergseen. Ob von blühenden Almwiesen oder rauem Fels umgeben – ihnen scheint ein magisches Geheimnis innezuwohnen. Wandern Sie mit uns hinauf zu den schönsten Seen in den Bergen Bayerns und Tirols.

Herausgegeben von Dieter Appel
Hardcover, 9,90 Euro

Märchenhaft, königlich und atemberaubend: zwei neue Freizeitführer aus der Reihe „Bayern entdecken“. Erleben Sie hautnah die faszinierende Welt des Märchenkönigs Ludwig II. Oder lassen Sie sich hinauf zu den geheimnisvollsten Bergseen Bayerns entführen. Mit besonderen Hintergrundgeschichten, Tipps und Karten im Gepäck, sind Sie garantiert auf dem richtigen Weg. Jetzt für je 9,90 Euro im Handel, im Service Zentrum der Süddeutschen Zeitung, Fürstenfelder Str. 7, 80331 München oder unter **www.sz-shop.de**

Seien Sie anspruchsvoll.

Süddeutsche Zeitung

Anzeige

BenE München
Eine Stadt. Eine Welt. Eine Zukunft.

BenE-München stellt sich der Herausforderung, eine Kultur der Nachhaltigkeit in München zu etablieren. Dazu werden u.a. Kompetenzen für die Vermittlung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) gezielt gefördert und weitervermittelt.

Die über 50 Mitglieder des 2006 gegründeten Vereins, unter ihnen viele Bildungseinrichtungen, wollen über die reine Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen weit hinausgehen. Dazu bieten BenE-München und seine Mitglieder im Klimaherbst 2011 insgesamt 57 Veranstaltungen an, darunter sieben BenE-Events:

Bei „Ecopolicy-Wettbewerben“ kämpfen die Teams um die beste Strategie, ein Fantasieland nachhaltig zu lenken. Den Höhepunkt bildet der erstmals stattfindende Wettbewerb zwischen Münchner Stadträten/Stadträtinnen und Schülerteams. Alle Termine S. 34

Jugendliche und Senioren haben für „München alternativ erleben“ gemeinsam Exkursionen zu Orten in München vorbereitet, wo Aspekte von Nachhaltigkeit bereits gelebt werden. Lassen Sie sich an neue Orte entführen.
Näheres siehe S. 33

Wenn Sie sich über den Klimaherbst hinaus engagieren wollen, können Sie sich bei BenE-München in 12 thematischen Netzwerken einbringen. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen:

→ **www.bene-muenchen.de/ueber-uns/die-netzwerke/**

JE
Z

Nach Fukushima haben Wähler und Regierung entschieden: Wir steigen aus! Der Abschied von der Atomenergie hat gravierende Folgen für die Vormachtstellung der Stromkonzerne. Ekkehard Pascoe, Vorsitzender der energiewerk Stiftung, sieht die Energieversorgung am Wendepunkt. Mit Erneuerbaren Energien und lokalen Netzwerken könnte aus der Masse passiver Konsumenten eine Gesellschaft der autarken Produzenten erwachsen. Wenn wir jetzt alles richtig machen.

Stromnetze sind traditionell – bis heute – streng hierarchisch aufgebaut. Große Kraftwerke (Kohle, Gas, Atom) übertragen über weite Entfernungen und mehrere Spannungsebenen und Transformationen hinweg den Strom bis hin zum Endverbraucher. Bekanntlich sind hierbei die Übertragungsverluste enorm, die Macht des Verbrauchers ist gering, die des Versorgers sehr groß. In naher Zukunft werden viele Kleinkraftwerke diese Großkraftwerke ersetzen.

Zu Ende gedacht heißt das: Jeder Verbraucher wird zugleich Erzeuger und Produzent von Strom sein. Seine Macht wird relevant, die der „Versorger" geht zurück. Der Konsument wird Produzent. Um diese Kleinteiligkeit und Verbrauchermacht – also die viel zitierte Dezentralität – organisieren zu können, müssen wir Intelligente Netze aufbauen. Lieferanten sind die vielen Produzenten, ihre Intelligenz basiert auf der Kapitalbildung, ihre Organisation ist das regionale Netzmanagement. Diese drei Elemente möchte ich erklären.

DIE NEUE PRODUZENTENGESELLSCHAFT

Beginnen wir mit der Produktion von Strom, beim Subjekt, dem Bürger, dem neuen Produzenten. Für ihn ist der Anfang bereits gemacht. Er kann mit dem EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) jederzeit selbst Anlagen betreiben. Und ohne dass es vielen bekannt ist, fördert das EEG auch den Selbstverbrauch von Strom. Da heißt es in § 33 (2):

„Die Vergütungen für Strom (...) bis einschließlich einer installierten Leistung von 30 Kilowatt (beträgt) 25,01 Cent pro Kilowattstunde, soweit die Anlagenbetreiberin oder Dritte den Strom in unmittelbarer räumlicher Nähe zur Anlage selbst verbrauchen und dies nachweisen."

Das ist wichtig: Je mehr Strom der kleine Anlagenbetreiber selbst verbraucht, desto weniger Strom kauft er vom Versorger, denn für den selbst erzeugten Strom gibt´s eine attraktive Vergütung. Folge: Immer weniger selbst erzeugter Strom wird künftig ins Netz eingespeist, immer mehr selbst verbraucht, und die Struktur der Versorgungsnetze ändert sich. Die Tendenz zur Produzentengesellschaft geht also über den Selbstverbrauch.

Am Ende steht die persönliche Energieautarkie. Sie muss nun gegen eine mächtige Lobby erkämpft und der Trägheit der Konsumenten abgetrotzt werden. Wenn wir zur Produzentengesellschaft gelangen wollen, müssen weitere Schritte folgen: Nicht alle Bürger können sich ein Kraftwerk selber bauen, nicht jeder hat ein Haus, einen Bauernhof, eine Fläche für ein Windrad. Künftig funktioniert Selbstversorgung auch über den Erwerb von Anteilen an Bürgersolaranlagen, an Stadt- und Kommunalwerken. Hier hat der Gesetzgeber noch enge Grenzen gesetzt, auch die politischen, juristischen, finanziellen Hürden sind enorm.

KAPITALBILDUNG IN BÜRGERHAND

So kommt es zu dem Modell, in der Rechnung für den Stromkonsum einen bevorzugten Beteiligungsanteil („Solarcent") an Kraftwerken vorzusehen. Das könnten Stadtwerke und Sparkassen anbieten, man kann es gesetzlich regeln. Das Modell dafür ist der Sparvertrag, der einem Riester-Rentenmodell jederzeit vorzuziehen ist. Die Verzinsung ist attraktiv, Strompreise steigen schneller als die Zinserträge bei Banken. So entsteht eine neue Vermögensbildung in Bürgerhand, die die Wandlung des Konsumenten zum Produzenten herbeiführen wird. Es gilt dann: Mit jeder kWh, die ich verbrauche, baue ich mir einen Anteil an einem virtuellen Kraftwerk auf. Auf diese Weise wird der neue („dezentrale") Energiemarkt zu einem Rentenmarkt. Und nebenbei motiviert er zum Stromsparen und zu Investitionen in technische Effizienz. Denn der erwirtschaftete Energie-Ertrag steht als „Solarcent" kontinuierlich für Neuinvestitionen zur Verfügung.

Der „Solarcent" könnte die Altersversorgung der Zukunft sein. Solarwirtschaft in Bürgerhand – das ist der Mehrwert der Dezentralität.

REGIONALES NETZMANAGEMENT

Damit wir uns eine dezentrale, demokratische, selbst organisierte Stromlandschaft überhaupt vorstellen können, müssen wir im Fall der autarken Produzentengesellschaft zu neuen, quasi-chaotischen Darstellungsweisen kommen. Gehen wir einmal davon aus, dass aus-

Neue Energie im Angebot

--
Energie in Bürgerhand: greifbar aber n
warnt: "Wieder wird ein hierarchisches
wir uns nicht empören."
--
Text: Ekkehard Pascoe
Illustration: Christoph Ohanian

T ~ T ZUGREIFEN

noch nicht erreicht. Experte Pascoe
s, undemokratisches Netz gebaut, wenn

reichend Energie-Erzeugungskapazität beim Produzenten vorhanden ist. Dann kann er als Anbieter auf den Markt gehen, um den nicht selbst verbrauchten Strom zu verkaufen. Als Produzent kann auch eine Gemeinschaft, eine Nachbarschaft, eine Kommune, eine ganze Region auftreten. Sie alle haben ihre eigene, individuelle Charakteristik, was Erzeugungsmöglichkeiten und Energieverbrauch angeht. Denken wir nur an die unterschiedlichen Strukturen im Norden und Süden unserer Republik, in ländlichen Gebieten oder städtischen Konglomeraten.

Alle regionalen Anbieter und Nachfrager müssen freien Zugang zum Strommarkt haben und Marktpreise erzielen beziehungsweise zahlen können. Für den Stromverbraucher gilt künftig noch mehr als bisher, ja, sogar in einer ganz neuen Qualität, aus Angeboten auszuwählen zu können. Dabei gilt hier das Prinzip: Je näher Energie erzeugt wird, desto günstiger ist der Preis, am günstigsten natürlich beim Selbstverbrauch. Dann spart man Übertragungsverluste und -kosten. In Nachbarschaften, Siedlungen, Kommunen und Regionen werden sich kleine Strommärkte bilden, denn hier ist die Effektivität am besten.

Solche Region sind regionale, sich selbsttätig organisierende Energielandschaften. Für eine hat das energiewerk ein beispielhaftes Konzept vorgestellt und in die politische Diskussion gegeben: die regionale Energieagentur.

DAS INTELLIGENTE NETZMANAGEMENT

Wir stehen vor der Herausforderung, Netze so intelligent zu machen, dass sie vorhandene Ressourcen effizient nutzen. Die Stromnetze der Zukunft funktionieren wie das Internet. Darin kommunizieren intelligente Subjekte als Anbieter und Nachfrager in einem regionalen Strommarkt. Es gibt lokale, kommunale, regionale Verbünde und überregional die Daten- und Stromautobahnen als superleistungsfähige „Backbones". Diese Netzstruktur kann künftig die gesetzlich gebotene Versorgungssicherheit gewährleisten. Sie übernimmt damit die Aufgabe unserer heutigen Energieversorger.

In solchen Energielandschaften müssen die chaotischen Last- und Verbrauchskurven organisiert werden. Ressourceneffizienz hat höchste Priorität. Versorgungssicherheit wird, was schon in einer Nachbarschaft schwierig zu machen ist, in einem regionalen, nationalen, europäischen Verbund zur Herausforderung. Es wird immer große, plötzlich einsetzende Verbrauchs- wie Angebotsspitzen geben, die über das nationale Netz abgefedert werden müssen, sei es nun ein plötzliches Windaufkommen im Offshore-Bereich, der Produktionsanlauf einer Aluminiumfabrik oder die mittägliche Verbrauchsspitze in der Sommerzeit. Hier greift das neue, dezentrale Netzmanagement (etwa eine regionale Energie- oder Netzagentur) ein und steuert das „Strominternet".

Der demokratische Netzausbau unterscheidet sich dramatisch von dem, was derzeit an alten, autoritären Lösungen im aktuellen Gesetzgebungsverfahren diskutiert wird. Ich erinnere hier an das Mantra vom notwendigen „Netzausbau". Er nützt vornehmlich der Gasprom, die ihr in Pipelines herbeigebrachtes Gas in Großkraftwerken verfeuern will und auf den deutschen Strommarkt drängt. Und wieder wird ein hierarchisches, undemokratisches Netz gebaut, wenn wir uns nicht empören.

DIE AUSSTATTUNGSMERKMALE EINER ENERGIELANDSCHAFT SIND:

- interaktive, intelligente Stromzähler mit Abrechnungssystemen, die stromsparendes, antizyklisches Verbrauchsverhalten überhaupt erst ermöglichen und belohnen;
- dafür ein interaktiv ausgelegtes, durch Datenkommunikation flexibilisiertes Stromnetz;
- Langstreckenübertragung mit Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung zur Grundlastversorgung in großräumigen Verbundsystemen zwischen europäischen (möglichst nicht transkontinentalen) Regionen, also kein Desertec!
- regionale Energielandschaften mit Energieagenturen, die zum Beispiel das Zusammenspiel von ländlichen Flächen und städtischen Verdichtungszonen regeln;
- intelligentes Verhalten von Verbrauchern und Erzeugern in demokratischer Teilhabe;
- einen konsequenten Vorrang (Förderung!) für den Direktverbrauch;
- ganz neue Finanzierungsmittel und -produkte zum Kraftwerks- und Netzausbau. Im Mittelpunkt muss hier die Beteiligung des Bürgers am Produktivvermögen liegen.

Nur das Zusammenspiel aus dezentraler Produktion, bürgerlichem Engagement und regionalem Netzmanagement wollen wir „Smart Grid" nennen. Die demokratische Selbstorganisation der Kräfte entscheidet über die Zukunft der Energieversorgung und damit unserer Bürgergesellschaft. Basis ist die Energieautarkie.

"PROFITABEL IST, WENN ALLE PROFITIEREN"

Interview mit Helmut Lind, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank München

---

Die Sparda-Bank München hat sich mit einem klaren Bekenntnis zur sozialen Verantwortung einen Namen gemacht. Im Herbst will die Genossenschaftsbank als erstes Unternehmen neben einer Finanzbilanz eine „Gemeinwohlbilanz" präsentieren. Auch Umweltschutz spielt in den Werten des Unternehmens eine wichtige Rolle: sei es bei der Erweiterung der Zentrale in der Arnulfstraße nach den höchsten energetischen Standards oder bei den Projekten von „Öko logisch!", dem Umweltteam der eigenen Mitarbeiter. Nun kündigt Vorstand Helmut Lind auch noch eine große Baumpflanz-aktion an.

Sehr geehrter Herr Lind, die Sparda-Bank München will im Forstenrieder Park mehrere hundert junge Eichen pflanzen. Warum kümmert sich eine Bank plötzlich um Bäume?
Ich verstehe, dass das auf den ersten Blick nicht unbedingt offensichtlich ist. Lassen Sie mich daher kurz ausholen: Bei der Sparda-Bank München ist Engagement für die Umwelt schon seit Langem ein Kernthema. Mir liegt es dabei besonders am Herzen, den fast schon inflationär verwendeten Begriff der Nachhaltigkeit mit Inhalten und Taten zu füllen. So kamen wir auch auf unsere Baumpflanzaktion. Wir werden für jedes neue Mitglied 2011 einen Baum in Oberbayern setzen. Wir sprechen hier voraussichtlich von mehr als 10.000 Setzlingen. Stellen Sie sich mal 10.000 Bäume auf einem Fleck vor, das ist schon ein ordentlicher Wald. Neuer Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten und jede Menge Sauerstoff für ein besseres Klima. Und einen Teil dieser Bäume, mehrere hundert Eichen, pflanzen wir im Zuge des Münchner Klimaherbstes eben im Forstenrieder Park.

Immerhin kann eine Eiche 1.000 Jahre alt werden. Offenbar hat der Baum eine erfolgreiche Strategie für gesundes Wachstum. Kann man als Anleger daraus vielleicht noch etwas lernen?
(lacht) Ja, da haben Sie Recht. Wir Menschen können von der Natur noch so einiges lernen, in vielerlei Hinsicht. Aber da sprechen Sie einen meiner persönlichen Grundsätze in Bezug auf ein florierendes Finanzsystem an: gesundes Wachstum. Ich bin davon überzeugt, dass dieser Ansatz in Zukunft noch viel mehr an Bedeutung gewinnen wird – gerade in den Nachwehen der Finanzkrise und während der Turbulenzen in der Euro-Zone. Aber auch wenn ich seit Jahren für eine neue Bankenethik plädiere, so ist es die Gesellschaft an sich, die gemeinsam einen neuen Weg einschlagen muss. Wir alle müssen lernen, unser Handeln nach neuen Maßstäben zu bemessen. Ein profitables Unternehmen ist nicht ein Unternehmen, bei dem am Ende des Jahres nur die Aktionäre und die Boni-Bezieher auf der Gewinnerseite stehen. Profitabel heißt für mich nicht, Profit auf Kosten von anderen zu schlagen, sondern dass alle Seiten profitieren. Unser konservatives Geschäftsmodell ist nicht umsonst unbeschadet durch die Krise gekommen, auch wenn es manchen vielleicht nicht attraktiv genug erscheint. Um ihren Vergleich mit der Eiche noch einmal aufzugreifen: Das Eichenholz ist durch sein langsames Wachstum sehr widerstandsfähig und robust. Würde die Eiche in wenigen Jahren in die Höhe schnellen, wäre sie zwar größer, aber bei weitem nicht so stabil.

Die Idee der „Genossenschaft" galt lange als etwas altmodisch. Heute fragen sich wieder viele: Haben wir da womöglich ein Wirtschaftsmodell der Zukunft vor uns?
Meiner Ansicht nach ist das genossenschaftliche Prinzip DAS Modell der Zukunft. Nicht nur für die Banken, sondern für die gesamte Wirtschaft und in großen Teilen auch für die Gesellschaft. Es kann nicht sein, dass Wachstum immer nur auf Kosten von anderen funktioniert!

Umweltschutz ist nicht nur ein Thema für Ökologen. Welche Verantwortung sollten die Banken übernehmen?
Jedes Unternehmen, und da schließe ich die Banken ein, kann für sich ganz alleine versuchen, umweltbewusst zu produzieren und zu arbeiten. Seinen Energieverbrauch minimieren und energieeffiziente Techniken einsetzen. Unser Umweltteam hat zum Beispiel bewirkt, dass wir seit Jahren Recyclingpapier verwenden. Das tut keinem weh und schont unsere Ressourcen. Auch gibt es etliche Möglichkeiten zum Stromsparen, die wir anwenden. Wenn wir anfangen, jeder für sich, auf solche Kleinigkeiten zu achten, ist schon viel geleistet.

Eine ganz andere, moralische Dimension und eben auch ethische Verantwortung haben Banken durch ihre Geldgeschäfte. Und hier sollte tatsächlich mehr Verantwortungsbewusstsein gelten. Finanzinstitute prägen unser Weltbild durch die Entscheidung, wie viel sie wohin investieren. Finanziert das Geld der Anleger ein neues Atomkraftwerk? Oder eine neue Solaranlage? Unterstützt es den Handel mit Waffen in Fernost oder den fairen Handel für Kaffeebauern in Südamerika? Deshalb rate ich allen Anlegern, sich gut damit auseinanderzusetzen, wen oder was sie mit ihrem Geld unterstützen. Denn auch wenn Bankberater verpflichtet sind, über die Investitionswege aufzuklären, es sind letztendlich die Anleger, die mit ihrer Nachfrage die Richtung bestimmen, die der Finanzmarkt einschlägt.

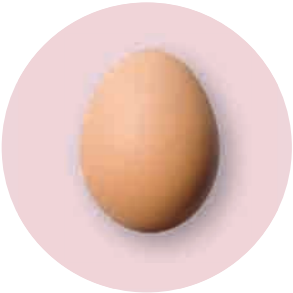
03. November

BAUMPFLANZAKTION ZUM MÜNCHNER KLIMAHERBST

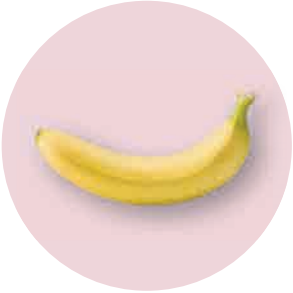
Von 11 bis 12 Uhr ist der offizielle Auftakt zur Pflanzung einer neuen Eichenallee im Forstenrieder Park.
Siehe Seite 33

Biologisch

Fröhlich



Frisch



Regional

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

schmatz. Naturkost am Glockenbach

Holzstraße 49 · 80469 München
www.schmatz-naturkost.de

Datum	Zeit	Titel	Format	Ort	S.
5.10	12 Uhr	O’gstrickt is!	Strickmob	Marienplatz	31
5.10	17.30 Uhr	Ökostrom aus dem Herzen Münchens	Exkursion	Praterkraftwerk	28
5.10	19 Uhr	AUFTAKT – Wie urban ist die Welt?	Gesprächsrunde	Alter Rathaussaal, Marienplatz 15	26
6.10	10.30 Uhr	Klima-Dating – Nachhaltiges München 2015	Diskussion	Odeonsplatz	28
6.10	15.30 Uhr	Tiefengeothermie – hautnah erleben	Exkursion und Film	Johann-Bader-Str. 21, Pullach	28
6.10	17.30 Uhr	München alternativ: Praterkraftwerk	Exkursion	Praterwehrbrücke	33
6.10	19 Uhr	Klima und Globale Gerechtigkeit. Was tun?	Diskussionsabend	EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80	28
6.10	19.30 Uhr	Weibliche Qualitäten in der Stadt?!	Erlebnisabend	Alte Scheune im Stemmerhof, Plinganser Str. 6	28
6.10	19.30 Uhr	Transition-Town-Movement	Vortrag	Raum Olymp, Elisabeth-Kohn-Str. 29	30
6.10	20 Uhr	Kein Öl mehr. Anleitung zur Katastrophe	Film	baum20“, Baumkirchner Straße 20	32
7.10	18 Uhr	4.Revolution	Film	ver.di Landesbezirk Bayern, Schwanthalerstr. 64	31
7.10	18 Uhr	Zukunft des urbanen Lebens	Podiumsgespräch	Gasteig, Black Box, Rosenheimer Str. 5	26
7.10	20 Uhr	Was heißt hier Verzicht?	Gesprächssalon	St.-Johannes-Kirche, Preysingplatz 1	28
8.10	9.30 Uhr	Neues Stadtquartier im Siemenswerk Hofmannstraße	Führung	S-Bahnhaltestelle Siemenswerke	27
8.10	14.30 Uhr	Reiche Ernte in der Stadt	Radtour	Eingang Bäckerstr. 14	30
8.10	16 Uhr	Münchens Strategien für Klimaschutz und Stadt-Klima	Symposium	Gasteig, Rosenheimer Str.5	26
9.10	10.30 Uhr	Taste the Waste	Film	City Kino, Sonnenstraße 12	32
9.10	15 Uhr	Neue Wald-Inseln im Nordosten Münchens	Exkursion	S-Bahnhof Englschalking	30
9.10	19.30 Uhr	Stadtwerke unter Strom!	Lesung	Hei (Haus der Eigenarbeit) Wörthstr. 42	32
10.10	16 Uhr	Familien-Wohnen im Ballungsraum München	Fachgespräch	Bauzentrum, Willy-Brandt-Allee 10	28
10.10	nachmittags	Ecopolicy für Pädagogen	Fortbildung	Kreisjugendring München-Stadt, Paul-Heise-Str. 22	34
10.10	19 Uhr	Zukunft gestalten im 13. Stadtbezirk	Podiumsdiskussion	MVHS, Rosenkavalierplatz 16	27
11.10	14.30 Uhr	Neueinsteiger erwünscht! Fifty-Fifty-Programm	Infoveranstaltung	Referat für Bildung und Sport, Bayerstraße	34
11.10	16 Uhr	Neue Allianz von Mietern und Vermietern?	Gespräch	Bauzentrum, Willy-Brandt-Allee 10	28
11.10	19 Uhr	Kein Brot für die Welt	Vortrag	Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Str. 24	30
11.10	19 Uhr	Urban Gardening	Lesung	Münchner Zukunftssalon, Waltherstr. 29	30
12.10	17 Uhr	München alternativ: Stille in der Stadt	Exkursion	Lohengrinstr. 11	33
12.10	19 Uhr	Stadtimker – Perspektive urbaner Landwirtschaft?	Workshop	Import/Export, Goethestraße 30	30
12.10	19 Uhr	Aktiv Mobil – wir befreien uns vom Öl	Vortrag	Münchener Zukunftssalon, Waltherstr. 29	28
12.10	19 Uhr	Investieren in die Stadt der Zukunft	Gespräch	Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b	29
12.10	20 Uhr	Who Killed the Electric Car?	Film	Gasteig, Rosenheimer Str. 5	32
13.10	11.30 Uhr	Wettbewerb Stadtrat gegen Siegerteams der Schulen	Ecopolicy	Münchner Rathaus, Ratstrinkstube	34
13.10	16.00 Uhr	Schreibwettbewerb: „Die Stadt und ihre Zukunft“	Preisverleihung	Rathaus, Großer Rathaussaal, Marienplatz 8	33
13.10	17 Uhr	ROST: Planung in der Warteschleife	Führung und Diskussion	WhiteBox, Grafinger Str. 6	27
13.10	19 Uhr	Energiehunger von Megacities – Wer hat die Lösung?	Rollenspiel	Eine-Welt-Haus, Schwanthalerstr. 80	29
13.10	19 Uhr	Zukunftsfähig und regional handeln und wirtschaften	Vortrag	Münchener Zukunftssalon, Waltherstr. 29	29
14.10	16 Uhr	München wächst zusammen	Vortrag und Führung	Green City e.V., Goethestraße 34	30
14.10	19.30 Uhr	Grüne Energie aus Biomasse	Vortrag	ÖBZ, Englschalkinger Str. 166	29
15.10	9 Uhr	Urbanes Gärtnern	Ideen-Camp	Münchner Zukunftssalon, Waltherstr. 29	31
15.10	10 Uhr	Klima-Brunch und Spieletreff	Brunch	Raum Olymp, Elisabeth-Kohn-Straße 29	32

Kalender

5. MÜNCHNER KLIMAHERBST – EINE ÜBERSICHT

WWW.KLIMAHERBST.DE

15.10	10.30 Uhr	Mit Energie in die Zukunft	Konferenz	ÖBZ, Englschalkinger Str. 166	29
16.10	10 Uhr	Wohnen in Nachhaltigkeit & Co	Ideen-Camp	b8, Belfortstr. 8	27
16.10	14.30	Frisch auf den Tisch	Aktionstag	ÖBZ, Englschalkinger Str. 166	31
16.10	15 Uhr	Genussgemeinschaft Städter und Bauern	Infoveranstaltung	ÖBZ, Englschalkinger Str. 166	31
16.10	15 Uhr	Herbst in der Stadt	Kinderaktion	ÖBZ, Englschalkinger Str. 166	34
16.10	15 Uhr	Die alten Wald-Inseln	Führung	Odeonsplatz 12	31
16.10	19.30 Uhr	Großstadtnomaden	Film und Musik	Gasteig, Black Box, Rosenheimer Str. 5	32
17.10	16 Uhr	Hausherren als Pioniere des Umbaus	Seminar	Bauzentrum, Willy-Brandt-Allee 10	29
17.10	18 Uhr	Vom Agfa-Gelände zur Parkstadt Giesing	Podiumsdiskussion	Kantine der Agfa Healthcare GmbH, Tegernseer Landstr. 161	27
18.10	17.30 Uhr	München alternativ: Gärten im Westend	Exkursion	Westendstraße 66ª	33
19.10	19 Uhr	Pasing im Umbruch	Vortrag	MVHS, Bäckerstr.14	27
19.10	19 Uhr	München alternativ: Bert Brecht, "Mann ist Mann"	Marionettenspiel	Kleines Spiel, Neureutherstraße 12	33
1.910	19 Uhr	Immer zu spät? Bürgerprotest und Bürgerbeteiligung	Podiumsdiskussion	Kuvertfabrik Pasing, Landsberger Str. 444	27
19.10	19 Uhr	move:me – Filmfestival für mobile Evolution	Filme	Neues Gabriel, Dachauer Str. 16	33
19.10	19 Uhr	100 Prozent Ökostrom im deutschen Stromnetz	Vortrag	ÖBZ, Englschalkinger Str. 166	29
19.10	19.30 Uhr	Sonnenspiegel in der Stadt	Vorlesung	TU München, Arcisstaße 21, Hörsaal 2770	29
19.10	20 Uhr	Der Schatz im Müllauto	Film	Netzwerk am Isareck, Isareckstr. 46	32
20.10	11 Uhr	Die Zukunft der Jungen in der Stadt der Alten	Vortrag und Diskussion	MVHS Severinstr. 6	34
20.10	16 Uhr	Auftaktspiel zur Ecopolicyade 2012	Ecopolicy	Cafe Netzwerk, Luisenstr. 11	34
20.10	18.30 Uhr	Agropolis München. Ernten im urbanen Alltag	Projektvorstellung	MVHS, Bäckerstr. 14	31
20.10	19 Uhr	Klimawandel - lokal versus global	Film und Gespräch	EineWeltHaus , Schwanthalerstr. 80	33
20.10	19 Uhr	Move: me - Filmfestival für mobile Evolution	Filme	Neues Gabriel, Dachauer Str. 16	33
20.10	19 Uhr	Bürgerengagement goes Wohnzimmer	Wohnzimmeraktion	siehe www.klimawerkstaetten.de	30
21.10	15 Uhr	Die Parkstadt Schwabing	Führung	Marcel-Breuer-Str., am Beginn des Parks	27
21.10	18 Uhr	ABSCHLUSS – move: me	Filme und Fest	Neues Gabriel, Dachauer Str. 16	33

Aktionen über mehrere Tage

	Der grüne Faden	Onlinesktion	www.klimaherbst.de/dergruenefaden	31
9.-21.10	Das geteilte Auto	Ausstellung	Repüblik, Ursulastr. 6	32
10.-1.12	Natürlich zusammen! Prima Klima in der Stadt	Stadtsafari		34
17.-20.10	UN-Dekade-Projekt „klima on... s'cooltour"	Klimamobil/Klimaexpedition		34
5.-20.10	Prima Klima – Ich, meine Schule, die Welt!	Doppelstunde		33
5.-21.10	Regenwald in der Stadt?	Doppelstunde		34
laufend	Gegen den Stand-by-Verbrauch	Schulkampagne		33
laufend	KlimaSichten : Aktion an verschiedenen Orten	Mobiles Archiv		33
Einsendeschluss: 8.10.	Dein Blick in die Natur	Filmwettbewerb		35
Einsendeschluss:22.10.	Recyclingheft-Wettbewerb	Schulwettbewerb		34

2011 Programm inhalt

1

DEBATTEN IN DER STADT
(Planung – Politik – Beteiligung)
Seite 26

2

LEBEN IN DER STADT
(Konsum - Energie – Wirtschaft)
Seite 28

3

GRÜN IN DER STADT
(Urban Gardening – Transition Town)
Seite 30

4

KUNST IN DER STADT
(Kino – Kultur – Unterhaltung)
Seite 31

5

JUNG IN DER STADT
(Familie – Schule – Kinder)
Seite 33

1

DEBATTEN IN DER STADT
(Planung – Politik – Beteiligung)

Dachgärten mit blühenden Landschaften
Foto: SAUERBRUCH HUTTON

AUFTAKT

Wie urban ist die Welt? – Gespräch
Die Gegenwart ist durch zunehmende Verstädterung und globale Verknüpfung gekennzeichnet. Die Entstehung von Megastädten ist eng verbunden mit der Integration der Städte in globale wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge. Dieser Prozess wird einerseits als Gefahr, aber auch als Potenzial gesellschaftlicher Entwicklung wahrgenommen. Können lebenswerte Städte überhaupt geplant werden? Oder werden diese nicht von den Einwohnern selbst durch immer wieder neue Formen von Lokalität, Kooperation, wirtschaftlichen Beziehungen und Subkulturen hervorgebracht?
Prof. Armin Nassehi, Soziologe, LMU / David Wegener, Assoziierter des Architekturbüros Sauerbruch Hutton, Berlin / Moderation: Sabine Reeh, BR. Veranstalter: GCN, Referat für Gesundheit u. Umwelt der LH München

Mi. 5.10.2011, 19.00 bis 21.00 Uhr
Alter Rathaussaal, Marienplatz 15
Anmeldung erbeten: T 089/33 09 57 83
oder jonas.bergmiller@klimaherbst.de
Reservierungen verfallen 15
Min. vor Beginn, Eintritt frei

STADT-KLIMA-TAGE IM GASTEIG

Zukunft des urbanen Lebens – Podiumsgespräch
Der Atom-GAU von Fukushima hat es in dramatischer Weise deutlich gemacht: Wenn es zum Äußersten käme, wären Katastrophen dieser Größenordnung in den Megastädten der Welt kaum zu managen. Heute leben über 50 Prozent der Weltbevölkerung in Städten, für das Jahr 2050 sind 70 Prozent prognostiziert. 1950 gab es 34 Millionenstädte, 2025 werden es 650 sein. Städte als Problemverursacher, aber sie sind ebenso auch Orte, die mögliche Lösungsansätze hervorbringen. Zwei Szenarien werden an diesem Abend vorgestellt und diskutiert:

1. Risiko Stadt: Wie verletzlich sind die wachsenden Megacities?
Referent: Thomas Loster, Geschäftsführer der Münchener Rück Stiftung

2. Verheißung Stadt: Wie steht es um das ökosoziale Potentzial von Großstädten?
Referent: Prof. Dr. Hartmut Häussermann, Stadtsoziologe Berlin
Veranstalter: MVHS in Kooperation mit der Hochschule München

Fr. 7.10.2011, 18.00 bis 21.00 Uhr
Gasteig, Black Box, Rosenheimer Str. 5
Info und Anmeldung:
T 089/480 06 62 20 oder 089/62 08 20
Eintritt 6 €
MVHS-Kursnummer: GG 8121 E

Münchens Strategien für Klimaschutz und Stadt-Klima – Symposium
München hat sich ehrgeizige klimaschutzrelevante Ziele gesteckt, gilt in vielen Bereichen als „mustergültig". Für Kritiker bleiben die städtischen Akteure jedoch oft hinter den eigenen Ansprüchen zurück. Diskutiert wird ebenso die Frage sozialer Nachhaltigkeit: Was hält die Stadt München zusammen?

Diese Frage und folgende Themen werden von Fachleuten aus Wirtschaft und Politik, Planung, Wissenschaft und Verwaltung diskutiert:
- Präsentation wichtiger Münchner Stadtentwicklungsziele im Bereich Klima und Energie
- Die Umsetzung einer nachhaltigen Klimaschutzstrategie
- Die Zukunft der Stadtbewohner(-innen) zwischen Wohnumfeldverbesserung und Gentrification
- Lokales Handeln im globalen Treibhaus – Welchen Beitrag kann Bürgerbeteiligung leisten?

Podium: Wie steht es um Münchens Stadtklima?
Mit Dr. Sylvia Franzl, Referat für Gesundheit und Umwelt / Gabriele Heller, Planungsgruppe 504 / Prof. Dr. Cordula Kropp, Hochschule München / Dr. Heike Piasecki, BulwienGesa AG / Stephan Reiß-Schmidt, Referat für Stadtplanung und Bauordnung / Dr. Detlev Sträter, Institut für Medienforschung und Urbanistik / Dr. Josef Rott, Regierung von Oberbayern und weitere Referent(inn)en

Moderation: Ulla Ammermann, Münchner Forum, und Winfried Eckardt, MVHS
Veranstalter: MVHS in Kooperation mit der Hochschule München und dem Münchner Forum

Sa. 8.10.2011, 16.00 bis 21.00 Uhr
Gasteig, Black Box, Rosenheimer Str. 5
Info und Anmeldung:
T 089/480 06 62 20 oder 089/62 08 20
Eintritt 10 €
MVHS-Kursnummer: GG 8122 E

Neue Stadtquartiere in München – Führungen, Präsentationen, Diskussionen
In München sind in den letzten Jahren eine Reihe neuer Stadtviertel entstanden, die für sich in Anspruch nehmen, in Sachen nachhaltiges, klima- und ressourcenschonendes Planen und Bauen auf der Höhe der Zeit zu sein. Erst recht gilt dies für Quartiere, die in der Planungsphase sind, oder gewachsene Stadtviertel, die weiterentwickelt werden. Die MVHS bietet die Gelegenheit, sich im Rahmen von Führungen, Präsentationen und Diskussionen selbst ein Bild zu machen.

Siemens Hofmannstraße – Führung
Auf einer Teilfläche der ehemaligen Siemenswerke Hofmannstraße entsteht zurzeit ein neues Stadtquartier für rund 2000 Einwohner(-innen) und mit ca. 1000 Arbeitsplätzen. Was hat sich seit dem Baubeginn im Frühjahr 2011 getan, was entsteht?
Referent: Hans Bauer, Vorsitzender des BA 19

Sa. 8.10.2011, 9.30 bis 11.00 Uhr
Treffpunkt: S-Bahnhaltestelle Siemenswerke, stadtauswärts
Anmeldung erforderlich:
T 089/74 74 85 20 u.089/480 06 62 39
Eintritt 5 €
MVHS-Kursnummer: CS 3350

Die Parkstadt Schwabing – Führung
Das stadtplanerische und architektonische Konzept dieses neuen Stadtviertels wird vorgestellt.
Referent: André Perret

Fr. 21.10.2011, 15.00 bis 17.00 Uhr
Treffpunkt: Marcel-Breuer-Str., am Beginn des Parks; Anmeldung erbeten:
T 089/318 11 53 18; 089/480 06 62 39
Eintritt 5 €
MVHS-Kursnummer: CN 1038

Alt und Neu am Pasinger Bahnhofsplatz

Pasing im Umbruch – Vortrag
Über die massiven Umwälzungen im Stadtteil informiert das Stadtteilmanagement Pasing.
Im Anschluss Gespräch und Diskussion.
Referent: Christian Bitter

Mi. 19.10.2011, 19.00 bis 20.30 Uhr
MVHS, Bäckerstr. 14
Anmeldung erbeten: T 089/83 53 53 oder 089/480 06 62 39
Eintritt frei
MVHS-Kursnummer: CW 4109 E

Zukunft gestalten im 13. Stadtbezirk: Nachnutzung Prinz-Eugen-Kaserne – Diskussion
In der Veranstaltungsreihe Nord-Ost-Forum werden Zukunftsfragen diskutiert, die für die Entwicklung des 13. Stadtbezirks von zentraler Bedeutung sind. In dieser Veranstaltung wird den Fragen nachgegangen, wie weit mittlerweile die Planungen für die Nachnutzung der Prinz-Eugen-Kaserne gediehen sind und ob hier ein für Umwelt und Stadtgesellschaft zukunftsweisendes Quartier entsteht.
Mit Dr. Angelika Pilz-Strasser, Vorsitzende BA 13 / Christiane Hacker, Stadträtin / Dr. Marie-Luise Wallraven-Lindl, Planungsreferat
Moderation: Winfried Eckardt, MVHS
Veranstalter: MVHS in Kooperation mit dem BA 13 Bogenhausen, dem Ökologischen Bildungszentrum und dem Nord-Ost-Kultur e.V.

Mo. 10.10.2011, 19.00 bis 21.30 Uhr
MVHS, Rosenkavalierplatz 16
Anmeldung erbeten: T 089/620 82 00 oder 089/480 06 62 39
Eintritt frei
MVHS-Kursnummer: CO 2154

ROST: Planung in der Warteschleife? – Führung und Diskussion
Östlich des Ostbahnhofs, wo sich heute das Partyvolk tummelt, soll ein attraktives neues Stadtquartier nach dem Leitbild „kompakt, urban, grün" entstehen – Wohnungen und Arbeitsplätze, in umwelt- und sozialverträglicher Mischung. Bereits 1999 beschloss der Stadtrat den städtebaulichen Rahmen, 2007 wurde ein Strukturplan mit zwei Planungsvarianten verabschiedet. Und heute? Stockt der Fortschritt hinterm Ostbahnhof? Begehung und Podiumsdiskussion mit Fachleuten und Verfahrensbeteiligten.
Mit Josef K. Koch, Vorsitzender BA 14 Berg am Laim / Eva Regensburger, Referat für Stadtplanung und Bauordnung / Ulrike Klar, Lokalbaukommision / Rudolf Hartbrunner, Stadtteilhistoriker / Johannes Ernst, Steidle Architekten
Moderation: Winfried Eckardt, MVHS

Mi. 12.10.2011, 17.00 bis 20.00 Uhr
Treffpunkt Führung: Ostbahnhof, Ausgang Friedensstr. (oben)
Diskussion ab 18.30 Uhr: Kultfabrik, WhiteBox, Grafinger Str. 6
Anmeldung erbeten: T 089/620 82 00 oder 089/480 06 62 39
MVHS-Kursnummer: CO 2152

Wohnen in Nachhaltigkeit & Co. – Ideen Camp
Regenerative Energien, ressourcensparendes Bauen und gesundes Wohnen – wichtige Eckpfeiler der Zukunftsarchitektur. Ebenso von Bedeutung sind soziale und wirtschaftliche Komponenten:
1. Platzmangel bei Familien gegenüber Vereinsamung von Senioren im großen Haus.
2. Finanzierung der Miete mit alternativen Währungen.
Im Austausch und in Arbeitsgruppen werden Strategien entwickelt.
Leitung: Dipl.-Ing. Annette Rinn, Think Camp / Dipl.-Ing. Jana Krubert

So. 16.10.2011, 10.00 bis 18.00 Uhr
b8, Belfortstr. 8
Infos und Anmeldung: T 089/202 51 60 oder rundum@t-online.de
Unkostenbeitrag inkl. Getränke 8 €

Vom Agfa-Gelände zur Parkstadt Giesing – Podiumsdiskussion
Zehntausende waren dabei, als mit der Sprengung des alten Agfa-Hochhauses ein Kapitel Giesinger Wirtschaftsgeschichte zu Ende ging. Spätestens jetzt begannen in Giesing aber auch die Diskussionen über Chancen und Risiken für das Viertel. Mittlerweile gibt es mehr Klarheit: Am 26. Mai erfolgte die symbolische Grundsteinlegung für das „Parkviertel Giesing". In einer gemeinsamen Veranstaltung mit Investor, Bezirksausschuss und Planungsreferat sollen der Stand der Planungen und Bauarbeiten vorgestellt und offene Fragen beantwortet werden.
Podiumsdiskussion mit Günter Büschl, Geschäftsführer Büschl Group / Horst Walter, Vorsitzender BA 17 Obergiesing / Vertreter/-in des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Abteilung Stadtsanierung / Moderation: Winfried Eckardt, MVHS
Veranstalter: MVHS in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement „Soziale Stadt Giesing"

Mo 17.10.2011, 18.00 bis 20.00 Uhr
Kantine der Agfa Healthcare GmbH, Tegernseer Landstr. 161
Anmeldung: T 089/620 82 00 oder 089/480 06 62 39

Immer zu spät? Bürgerprotest und Bürgerbeteiligung – Diskussion
Es bewegt sich etwas. Bürger wehren sich gegen Großprojekte, gegen die Umwandlung von gewachsenen Stadtteilen und den Abriss von erhaltenswerten Gebäuden. Sie empfinden diese Art von Modernisierung als rücksichtslos und undemokratisch. Doch oft laufen Initiativen gegen eine Wand von bereits geschlossenen Verträgen und bestehenden Gesetzen.
Was genau ist Partizipation, was bedeutet Transparenz in kommunalen Entscheidungsprozessen? Protesterfahrungen aus Hamburg, Visionen aus Baden-Württemberg und Handlungsspielräume der Landeshauptstadt München sollen bei dieser Diskussion in der Kuvertfabrik Pasing mit Münchner Bürgerinitiativen zur Sprache kommen.

Podium: Prof. Dr. Elisabeth Merk, Stadtbaurätin, LH München / Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, Baden-Württemberg (angefragt) / Jonas Füllner, Aktivist im Netzwerk „Recht auf Stadt" Hamburg / Maximilian Heisler, Projektleiter Aktionsgruppe Untergiesing, München / Moderation: Dietlind Klemm
Veranstalter: Evangelische Stadtakademie München und Kulturforum München-West e.V.

Mi. 19.10.2011, 19.00 Uhr
Kuvertfabrik Pasing (Kupa)
Landsberger Str. 444
Info: T 089/549 02 70 oder info@evstadtakademie.de
Eintritt 5 €

2

LEBEN IN DER STADT

(Konsum - Energie – Wirtschaft)

Strom ohne Ende? Praterkraftwerk/Foto: SWM

Ökostrom aus dem Herzen Münchens – Exkursion
Wenn man auf der Maximiliansbrücke steht und auf das Wasser der Isar blickt, kommt einem nicht gerade eine Steckdose oder eine Glühbirne in den Sinn. Dabei wird genau hier in dem jüngsten aller Isar-Kraftwerke pro Jahr genug grüner Strom für 4.000 Haushalte produziert. Ein informativer Ausflug in das Innenleben des Praterkraftwerks.
Referent: Jens Mühlhaus, Green City Energy
Veranstalter: MVHS und Green City Energy

Mi. 5.10.2011, 17.30 bis 19.00 Uhr
Treffpunkt: Praterkraftwerk, Ecke Maximiliansbrücke/Widenmayerstraße
Anmeldung: T 089/93 94 89 61 oder 089/480 06 62 39
Eintritt 5 €
MVHS-Kursnummer: GZ 8112 E

Nachhaltiges München 2015 – Klima-Dating
Wie stellen Sie sich München im Jahr 2015 vor? Münchner Unternehmen, Politiker und Vertreter der Zivilgesellschaft stellen ihre Beiträge einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung pointiert vor und diskutieren diese im Speed-Dating-Format. Erfahren Sie mehr über bestehende Klimaschutzvorhaben und entwickeln Sie gemeinsam neue Ideen! Ein Austausch der ganz besonderen Art.

Folgende Vertreter stellen sich Ihren Fragen und Anregungen: Matthias Altmann, Greencity e.V. / Yvonne Benkert, MAN / Katja Hessel, Bayerische Staatsregierung / Joachim Schwank Referat für Gesundheit und Umwelt und viele mehr.
Moderation: Frank Sprenger, sustainable AG

Do. 6.10.2011, 10.30 bis 11.30 Uhr
Odeonsplatz (Treff: Feldherrnhalle)
Info: T 089/20 20 56 47
Eintritt frei

Tiefengeothermie: hautnah erleben – Exkursion und Film
Seit Jahrmillionen sprudelt im Erdinneren eine Energiequelle, die immer noch viel zu selten genutzt wird. Hohe Investitionskosten und das Bohrrisiko in unbekannte Tiefen waren bisher Hemmschwellen für die Nutzung. Das Geothermie-Projekt Pullach zeigt auf beeindruckende Weise, was heute möglich ist.
Referent: Mitarbeiter/-in der Geothermie Pullach
Veranstalter: MVHS

Do. 6.10.2011, 15.30 bis 18.00 Uhr
Johann-Bader-Str. 21, Pullach
Anmeldung: T 089/93 94 89 61 oder 089/480 06 62 39
Eintritt 6 €
MVHS-Kursnummer: GZ 8114 E

Klima und Globale Gerechtigkeit. Was tun?
Was hat unser Alltag in München mit Klimagerechtigkeit zu tun? Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen unserem und dem Leben von Menschen in Ländern des Südens? Was heißt Klimagerechtigkeit überhaupt und können wir im Alltag tatsächlich Einfluss darauf nehmen?
Eine Einladung zum Erforschen, Diskutieren und Entdecken. Gemeinsam wollen wir verschiedene Aspekte beleuchten, begangene Wege aufzeigen und neue finden.
Veranstalter: Nord Süd Forum München e.V., Miserior Arbeitsstelle Bayern und Projektbüro mareg (Klimawerkstätten)

Do. 6.10.2011, 19.00 Uhr
EineWeltHaus München
Schwanthalerstr. 80, Großer Saal
Info T 089/85 63 75 23 oder info@nordsuedforum.de
Eintritt frei

Weibliche Qualitäten in der Stadt?! – Erlebnisabend
Annette Rinn, Jana Krubert und Inga Dalhoff laden im Rahmen des wechselzeit-Netzwerkprogramms zu einem interaktiven, experimentellen Erlebnisabend ein. Mithilfe angeleiteter Übungen erspüren wir, was weibliche Qualitäten & Energien in der Stadt sind und wie bzw. wo sie sich zeigen. Gemeinsam ergründen wir, welche dieser Qualitäten wir in Zukunft verstärkt in unserer Stadt erleben und spüren wollen und wie wir dies erreichen können.

Do. 6.10.11, 19.30 bis 22.00 Uhr
Alte Scheune im Stemmerhof
Plinganser Str. 6
Info: T 089 / 71 93 09 33 und www.wechselzeit-netzwerk.de, Mail: inga.dalhoff@wechselzeit-netzwerk.de

Was heißt hier Verzicht? – Haidhauser Gesprächssalon
Im Alltag möglichst wenig Kohlendioxid produzieren: 52 Münchner Bürger und Bürgerinnen haben ein halbes Jahr lang an einem Alltagsexperiment teilgenommen: So oft wie möglich auf das Auto verzichtet, Flugreisen gestrichen, möglichst wenig Fleisch, stattdessen Obst und Gemüse der Saison gegessen und mit einem Messgerät die Stromfresser in ihren Wohnungen ausfindig gemacht. Aber was hat es ihnen gebracht? Antje Wicke und Agnes Stante von den „Münchner Klimawerkstätten" werden von ihren Erfahrungen im Gesprächssalon der Evangelischen Kirche St. Johannes berichten. Moderation: Dietlind Klemm
Veranstalter: Evangelische Kirche St. Johannes in Kooperation mit den Münchner Klimawerkstätten

Fr. 7.10.2011, 20.00 bis 22.00 Uhr
St.-Johannes-Kirche, Preysingplatz 1
Info: T 089/48 15 22
Eintritt frei

Familien-Wohnen im Ballungsraum München – Fachgespräch
Der attraktive Arbeitsmarkt in der Region München zieht viele Familien an. Doch die Erwartungen stimmen oft nicht mit dem tatsächlichen Angebot überein – egal ob direkt in der „Großstadt" oder in der Region. Viele bisherigen Lebensgewohnheiten lassen sich in einer Millionenstadt nicht realisieren. Das Fachgespräch reflektiert die Wohn-Bedürfnisse von Familien im Ballungsraum München. Stadtplaner/-innen und Bauträger/-innen stellen ihre Konzepte zum Wohnen für Familien in der Stadt vor.

Mo. 10.10. 2011, 16.00 bis 18.30 Uhr
Bauzentrum München
Willy-Brandt-Allee 10
Anmeldung erbeten:
bauzentrum.rgu@muenchen.de
Info www.muenchen.de/bauzentrum
Eintritt frei

Neue Allianz von Mietern und Vermietern? – Fachgespräch
Wohngebäude sollten schnell saniert werden, um das Klima zu schützen, den Energieverbrauch zu senken und regenerative Energien zu nutzen. Neben ungenügenden gesetzlichen Rahmenbedingungen und unsicheren Förderangeboten fehlt vor allem eine breite Übereinstimmung zwischen den wichtigsten Akteuren: den Mietern, Vermietern und der Verwaltung. Da die Sanierung älterer Gebäude nicht mehr aufschiebbar ist, werden in diesem Fachgespräch Möglichkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit erörtert.

Di. 11.10.2011, 16.00 bis 18.30 Uhr
Bauzentrum München
Willy-Brandt-Allee 10
Anmeldung erbeten:
bauzentrum.rgu@muenchen.de
Info www.muenchen.de/bauzentrum
Eintritt frei

Aktiv mobil: Wir befreien uns vom Öl – Fachgespräch
Ausgehend von der Unterscheidung in aktive Mobilität aus eigener Körperkraft und passive Mobilität mit Fremdenergie nähern wir uns dem Motto: Mobilität genießen - menschen- und kli-

mafreundlich, postfossil. Vergleichbar dem BMI, dem Body-Mass-Index, zur Unterstützung der Ernährungspyramiden, wird dazu der MEI, der Mobilitäts-Energie-Index lanciert.
Mit Netzwerkern Paul Bickelbacher / Astrid Gelaudemans / Martin Glöckner / Martin Held / Manfred Neun / Jörg Schindler / Manuel Schneider.

Mi 12.10.2011, 19.00 bis 21.30 Uhr
Münchener Zukunftssalon
Waltherstr. 29, Rgb., 2. Stock
Anmeldung erbeten:
andreas.schuster@greencity.de
Info T 089/89 06 68 71
Eintritt frei

Investieren in die Stadt der Zukunft – Vortrag
Energie, Mobilität und Wohnraum für alle: Viel Geld muss fließen, damit unsere Städte die grüne Wende schaffen. Jeder von uns kann in diesem Prozess Einfluss nehmen: als kommunalpolitische Gestalter und als nachhaltige Anleger. GELD mit Sinn e.V. und Die Umwelt-Akademie e.V. laden ein zu einem Gespräch über Bürgerbeteiligungen, sozio-ökologische Geldanlagen und Transparenz als Wegbereiter einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Kurze Einführung in die Grundbegriffe der nachhaltigen Geldanlage, danach Gespräch von Fachleuten aus der nachhaltigen Finanz- und Wirtschaftsszene.

Mi. 12.10.2011, 19.00 Uhr
Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b
Anmeldung erbeten:
events@geldmitsinn.de
Info: T 089/32 16 97 47
Eintritt frei

Zukunftsfähig und regional handeln und wirtschaften – Vortrag
Ziel der Regionalen Wirtschaftsgemeinschaft (ReWiG) München eG ist die Förderung einer zukunftsfähigen Wirtschaftsweise. Dafür beteiligt sich die Genossenschaft aktiv und finanziell an regionalen Firmen und Projekten, die den Kriterien für ökologisches, ökonomisches und soziales Handeln und Wirtschaften entsprechen. Zudem gibt die Genossenschaft eine sachwertgedeckte Komplementärwährung heraus, mit der ein neuer Wirtschaftskreislauf geschaffen wird.
Referenten: Anna-Lisa Schmalz, Mathematikerin und Jörn Wiedemann, Vermögensverwalter

Do. 13.10.2011, 19.00 bis 21.30 Uhr
Zukunftssalon
Waltherstr. 29, Rgb., 2. Stock
Info und Anmeldung:
info@rewig-muenchen.de
Spende für Raumkosten erwünscht

Energiehunger von Megacities: Wer hat die Lösung? – Rollenspiel
Mit den Städten wächst auch der Energiebedarf. Mit Sonnenkollektoren allein kann dieser nicht gestillt werden, die Energie muss von außen importiert werden. Oft kommt es zu fragwürdigen Großprojekten, die so genannte ‚grüne Energie' liefern. Im Selbstversuch können Sie sich in die Situation von Betroffenen von Staudammprojekten (wie z.B. der Asháninka-Indianer, Münchens Partner im Klimabündnis) hineinversetzen, deren Position oder die eines „optimistischen" Investors in einem Rollenspiel einnehmen. Veranstalter: Pro Regenwald und Nord-Süd-Forum

Megacities im Umbruch
Foto: Photocase

Do. 13.10.2011, 19.00 bis 21.00 Uhr
Eine-Welt-Haus
Schwanthalerstr. 80, Raum 211/212,
Info T 089/359 86 50 oder
www.pro-regenwald.de
Eintritt frei

Grüne Energie aus Biomasse – Vortrag
Erneuerbaren Energien gehört die Zukunft - doch z.B. wird Holz als Grundlage für Pellets knapp. Ein wegweisendes Pilotprojekt der Bundeswehrhochschule München nutzt Landschaftspflegematerial und andere Restbiomasse zur Strom- und Wärmeerzeugung. Mit dem florafuel-Verfahren werden Brennstoffe aus feuchter Biomasse wie Straßenrandgrün produziert. Referentin: Dr. Swantje Mignon Schlederer; Veranstalter: MVHS u. Bundeswehr Hochschule

Fr. 14.10.2011, 19:30 bis 21.30 Uhr
Ökologisches Bildungszentrum,
Englschalkinger Str. 166
Anmeldung erbeten: T 089/93 94 89 61
oder 089/480 06 62 20
Eintritt 6 €, Kursnummer: GZ 8116 E

Mit Energie in die Zukunft – Konferenz
Die 3. Energiekonferenz für Stadt und Region München geht folgenden Fragen nach: Welche Strategien zur Energiewende sind aktuell? Welche „Vorreiterprojekte" gibt es, und wie können diese Impulse aufgegriffen und umgesetzt werden? Wie können die Landeshauptstadt und Umlandgemeinden der „Metropolregion München" gemeinsame Perspektiven entwickeln?
Veranstalter: MVHS

Sa. 15.10.2011, 10.30 bis 18.00 Uhr
Ökologisches Bildungszentrum
Englschalkinger Str. 166
Anm. erforderl.: T 089/93 94 89 61
oder 089/480 06 62 39
Eintritt 25 € inkl. Verpflegung
Kursnummer: GZ 8124 E

Hausherren als Pioniere des Umbaus – Seminar
Planungshilfe zur konkreten Nutzung der erneuerbaren Energien, verbunden mit persönlicher Beratung zur bestehenden Immobiliensituation und ihrer Änderbarkeit.
Wenn die wirtschaftliche Anpassung von Energie-Bereitstellung und Gebäudestruktur an die Erfordernisse einer nationalen Energiewende gelingt, können Häuser künftig zu Energielieferanten werden und sich die Nebenkosten deutlich verringern.
Referent: Hartmut Will, Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS)
Veranstalter: DGS in Kooperation mit dem Bauzentrum

Mo. 17.10.2011, 16.00 bis 19.30 Uhr
Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10
Anmeldung erforderlich: will@dgs.de
oder bauzentrum.rgu@muenchen.de
Eintritt frei

100 % Ökostrom im deutschen Stromnetz – Vortrag
Unabhängige Studien und Szenarien zeigen, dass auf dem Strommarkt eine hundertprozentige Versorgung mit erneuerbaren Energien möglich ist. Der überwiegende Anteil der deutschen Bürger wünscht sich einen solchen Umstieg schnell. Die Referentin Trudel Meier-Staude erläutert, warum wir in Deutschland noch nicht längst eine Vollversorgung mit nachhaltigen Energieformen haben und was dies mit dem bestehenden Strommarkt zu tun hat.
Referentin: Trudel Meier-Staude
Veranstalter: MVHS in Kooperation mit dem Bauzentrum München

Mi. 19.10.2011, 19.00 bis 20.30 Uhr
Ökologisches Bildungszentrum
Englschalkinger Str. 166
Anm. erforderl.: T 089/93 94 89 61
oder 089/480 06 62 39
Eintritt 6 €
MVHS-Kursnummer: GZ 8200

Sonnenspiegel in der Stadt – Vortrag
Mit Hans Graßmanns robusten „Linearspiegeln" funktioniert Solarthermie in unseren Breiten auch im Winter – Speichermedium ist erhitztes Wasser in einem unterirdischen Tank. Der Referent forschte am CERN in Genf und am Fermilab in Chicago. In Udine entwickelte er mit seinen Studenten den Linearspiegel, wofür er u.a. mit dem Nuclear-Free Future Award (NFFA) 2011 ausgezeichnet wurde.
Referent: Prof. Hans Graßmann
Veranstalter: Ringvorlesung Umwelt der TU München in Kooperation mit dem NFFA

Mi 19.10.2011, 19.30 Uhr
TU München, Arcisstaße 21, Hörsaal 2770
Info: T 089/28 92 29 90 oder
T 089/28 65 97 14
www.isomorph-deutschland.com
Eintritt frei

Bürgerengagement goes Wohnzimmer – Treffen
Gemeinsam Klimaschutz-Ideen für das eigene Stadtviertel finden und umsetzen. Die ersten vier Münchner Klimawerkstätten treffen sich und laden neue Interessierte aus der Nachbarschaft ein. In Wohnzimmern und Gemeinderäumen lernen sich Menschen aus dem eigenen Viertel kennen, die sich aktiv mit dem Klimawandel auseinandersetzen und Kräfte bündeln wollen. In Schwabing, Giesing, Neuhausen und Pasing/Laim
Veranstalter: Projektbüro mareg

Do 20.10.2011, 19.00 bis 21.00 Uhr
Mehrere Orte
Liste siehe www.klimawerkstaetten.de
Anmeldung erforderlich: pfaffinger@markt-region.de
Eintritt frei

3

GRÜN IN DER STADT

(Urban Gardening – Transition Town)

Urbanes Gärtnern in Berlin (c) Marco Clausen

Transition-Town-Movement – Vorträge
Vor fünf Jahren entstand die Transition-Town-Bewegung, der sich weltweit bis heute über 300 Gemeinden und Städte angeschlossen haben. Ziel dieser Bürgerbewegung ist ein grundlegender Wandel der Stadtgesellschaft angesichts von Klimakrise und sich abzeichnender Ölknappheit. Der Vortrag beschreibt Visionen, Ziele und kreative Aktionsformen der Transition-Town-Bewegung. Referent: Reiner Schmidt

Do. 6.10.2011, 19.30 bis 20.30 Uhr
Elisabeth-Kohn-Str. 29, Raum Olymp
Info: www.transition.imolymp.de oder
T 089/14 33 48 00
Eintritt frei

Reiche Ernte in der Stadt – Radtour im Münchner Westen
Herbstzeit – Erntezeit! Eine Fahrradtour von Pasing bis Aubing zeigt, wie und wo es auch in München möglich ist, ohne eigenen Garten eine reiche Ernte gesunder Gemüse einzufahren. Mit Beetnachbarn werden Saatgut und Rezepte ausgetauscht und Kontakte gepflegt. Welche verschiedenen Organisationsformen von Gartenініtiativen gibt es und wo kann man mitmachen? Bei starkem Regen muss die Veranstaltung leider ersatzlos entfallen.
Veranstalter: MVHS in Kooperation mit dem SOS-Mütter- und Kindertageszentrum München e.V.
Referentin: Dr. Ulrike Wagner

Sa. 8.10.2011, 14.30 bis 17.00 Uhr
Treffpunkt: Bäckerstr. 14
Anmeldung erforderlich:
T 089/83 53 53 oder 089/480 06 62 39
Eintritt frei
MVHS-Kursnummer: GW 8125 E

Neue Wald-Inseln im Nordosten Münchens – Exkursion
Zu Zeiten der Stadtgründung Münchens war ganz Bayern ein Waldgebiet. Heute gibt es im Münchner Umland nur noch im Süden und Osten größere Waldgebiete, in München selbst sind es nur noch 8,5 qm Waldfläche pro Einwohner/in. Im Münchner Nordosten entstanden durch die Ökologische Stadtverwaldung in 15 Jahren neue Wald-Inseln. Weglänge: ca. 10 km
Referent: Hege Wiedebusch
Veranstalter: Werkstatt für Ökodesign und lebendige Kunst GbR

So. 9.10.2011, 15.00 bis 19.00 Uhr
Treffpunkt: S-Bahnhof Englschalking S 8, Bahnsteig stadtauswärts (Richtung Flughafen) an der Uhr
Info und Anmeldung: T 089/95 15 93
hege.wiedebusch@wichtlbaamschui.de
Eintritt frei

Kein Brot für die Welt - Vortrag
Angesichts wohl gefüllter Regale in unseren Münchner Supermärkten kaum vorstellbar - aber die Zeiten einer gesicherten Welternährung gehen zu Ende. Durch Klimawandel, Verlust der Bodenfruchtbarkeit, durch industrielle Monokultur und die Anfälligkeit der Gentech-Pflanzen kehrt der Hunger in die Welt zurück. In dieser Situation bleibt nur eine Notbremsung. Es ist eine radikale Herausforderung, der sich Städter, die sich nicht aus „eigener Kraft" ernähren können, stellen müssen.
Referent: Dr. Wilfried Bommert, Agrarwissenschaftler, Journalist, Leiter der WDR-Umweltredaktion
Veranstalter: Evangelische Stadtakademie München in Kooperation mit der Petra-Kelly-Stiftung

Di. 11.10.2011, 19.00 bis 21.00 Uhr
Evangelische Stadtakademie
Herzog-Wilhelm-Str. 24
Anmeldung erbeten unter
T 089/549 02 70
Eintritt 7 Euro und 6 Euro (erm.)

Urban Gardening: Rückkehr der Gärten in die Stadt – Lesung
Gärtnern in der Stadt boomt seit Beginn des 21. Jahrhunderts auch in den europäischen Städten und treibt die vielfältigsten Blüten. Hier wird nicht nur frisches Obst und Gemüse angebaut, sondern auch ein neuer Zugang zum guten Leben mitten in unseren Großstädten gefunden: Selbermachen, Nachbarschaft gestalten, neue Erfahrungen von Heimat. In den urbanen Gärten zeigen sich die ersten Konturen der vor uns stehenden Umorganisation von einer Industriegesellschaft hin zu einer postfossilen Gesellschaft.

Aus dem 2011 erschienenen Sammelband „Urban Gardening" lesen die AutorInnen Andrea Baier, Ella von der Haide, Martin Held, Cordula Kropp und Christa Müller.

Veranstalter: Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis in Kooperation mit dem oekom Verlag

Di. 11.10.2011, 19.00 Uhr
Münchner Zukunftssalon
Waltherstr. 29, Rgb., 2. Stock
Anmeldung erbeten unter
info@oekom-verein.de
Eintritt frei

Stadtimker: Perspektive urbaner Landwirtschaft? – Workshop
In der Stadt ist die Artenvielfalt im Vergleich zum Land höher, die Temperaturen sind günstiger und die Absatzwege kürzer. Wird sich die urbane Selbstversorgung durchsetzen und wie intensiv oder extensiv werden wir in Zukunft unser Ökosystem nutzen können? Diese und andere Fragen werden – ausgehend von der Bienenhaltung in München – mit mehreren Teilnehmern und den Anwesenden in Form des „Fishbowl"-Formats bearbeitet.

Mi 12.10.2011, 19.00 bis 21.00 Uhr
Import/Export
Goethestraße 30
Info mail@stadtimker.de
Eintritt frei

München wächst zusammen – Vortrag und Führung
Aus den ursprünglich „zufälligen" Pflanzungen im öffentlichen Raum haben die Münchner Guerilla-Gärtner eine neue Gartenform entwickelt: die „Grünpaten".

Die Grünpaten sind eine Kooperation von Green City e.V. mit dem Baureferat (Gartenbau) der Landeshauptstadt München. Ziel ist es, die vielfältigen Möglichkeiten aufzuzeigen, sich im eigenen Stadtteil für mehr lebendiges Grün zu engagieren. Einige der bereits bestehenden Initiativen werden besucht.

Bitte mitbringen: gültiges MVV-Ticket, wetterfeste Kleidung, wenn möglich: Fahrrad.
Referentin: Silvia Gonzalez
Veranstalter: Green City e.V. in Kooperation mit dem Münchner Bildungswerk

Fr. 14.10.2011, 16.00 bis 19.30 Uhr
Green City e.V.
Goethestraße 34, Rgb. 4.Stock
Info: T 089/890 66 80 oder
silvia.gonzalez@greencity.de
Teilnahmebeitrag 3 €

Urbanes Gärtnern – Ideen-Camp
Zahlreiche Bürger/-innen zeigen beim Gärtnern viel eigenes Engagement und leisten wichtige Beiträge für den Aufbau einer neuen nachhaltigen Stadtkultur. Hier fördert soziales, gesundheitsbewusstes, integratives Miteinander eine klimafreundliche Stadtplanung.
Das Ideencamp bietet die Möglichkeit, gemeinsam Ideen und Projekte als Eco-Social-Entrepreneurship zu entwickeln.
Leitung: Johannes Pfister ThinkCamp
Veranstalter: Münchner Stiftungsinitiative „Urbanes Gärtnern", ThinkCamp

Sa. 15.10.2011, 9.00 bis 19.00 Uhr
Münchner Zukunftssalon
Waltherstr. 29, Rgb., 2. Stock
Anmeldung und Infos:
www.thinkcamp.eu
Eintritt frei

Aus Gärten und Region frisch auf den Tisch – Aktionstag
Urbane Gärtner entdecken die Flächen in der Stadt für sich. Unter dem Motto: „Aus dem Garten und der Region – frisch auf den Tisch" zeigen ÖBZ-Gärtner, das regionale Netzwerk „Unser Land", die Wirtschaftsgemeinschaft des Münchner Waldgärtners Siggi Fuchs sowie Slow Food München mit dem Projekt „Städter und Bauern" neue Möglichkeiten, in der Stadt regionale Lebensmittel zu genießen.

Parallel zur Saatguttauschbörse der ÖBZ-Gärtner zeigt das Umweltnetz München Ost den Film „Zukunft säen, Vielfalt ernten" (von Ella von der Haide, 2010, 34 Min.).
Veranstalter: Ökologisches Bildungszentrum

So. 16.10.2011, 14.30 bis 18.00 Uhr
Ökologisches Bildungszentrum
Englschalkinger Str. 166
Info: T 089/93 94 89 71
oder www.oebz.de
Eintritt frei
MVHS-Kursnummer: GZ 8129 E

Genussgemeinschaft Städter und Bauern – Vortrag und Verkostung
Immer mehr Menschen erkennen den Wert regionaler Lebensmittelversorgung und transparenter Erzeugung. Doch bisher profitieren kleine landwirtschaftliche Betriebe kaum davon.
Die „Genussgemeinschaft Städter und Bauern" bietet Verbrauchern die Möglichkeit, direkt mit Höfen zu kooperieren. So entsteht eine solidarische Gemeinschaft zwischen Stadt und Land.
Johannes Bucej, Mitglied bei Slow Food München, stellt die Initiative vor. Im Anschluss gibt es eine Verkostung von Produkten beteiligter Höfe.

So 16.10.2011, 15.00 bis 16.00 Uhr
Ökologisches Bildungszentrum
Englschalkinger Str. 166
Anmeldung erbeten unter
T 089/93 94 89 71, Info: www.oebz.de
Eintritt 5 €

Die alten Wald-Inseln im Zentrum Münchens – Wanderung
Beispielhafte alte Wald-Inseln im Münchner Zentrum, die als Referenzflächen für zukünftige neue Stadtwälder dienen, können Sie auf dieser Stadtraum-Wanderung kennenlernen.
Die Ökologische Stadtverwaldung hat sich 2011 im „Internationalen Jahr des Waldes" das Ziel gesetzt, die städtische Wald-Statistik je Einwohner/-in Münchens anzuheben. Weglänge: ca. 8 km.
Referent: Hege Wiedebusch
Veranstalter: Werkstatt für Ökodesign und lebendige Kunst GbR

So. 16.10.2011, 15.00 bis 18.30 Uhr
Treffpunkt: vor dem Eingang Odeonsplatz 12
Info und Anmeldung: T 089/95 15 93
hege.wiedebusch@wichtlbaamschui.de
Eintritt frei

Agropolis München: Ernten im urbanen Alltag – Vortrag und Diskussion
Das Projekt Agropolis München (Gewinner des interdisziplinären Wettbewerbs „Open Scale"), stellt für die geplante Stadterweiterung in Freiham mit 20.000 zukünftigen Einwohnern ein vielschichtiges Konzept vor:
In den vorhandenen und neu entstehenden Freiflächen sollen sich die Neubürger und Nachbarn Freihams landwirtschaftliche Techniken und Praktiken wieder aneignen und als Teil ihres städtischen Selbstverständnisses annehmen.
Von Freiham aus bringt Agropolis ein kulturelles und wirtschaftliches Projekt auf den Weg, das Erfahrung und Erfahrbarkeit des Umgangs mit Ressourcen eröffnet. Das Team Agropolis stellt das Projekt in einem Vortrag und mit einem Modell vor und steht Ihnen zur Diskussion zur Verfügung.
Veranstalter: MVHS

Do. 20.10.2011, 18.30 bis 20.00 Uhr
Bäckerstr. 14
Anmeldung und Info: T 089/83 53 53
oder 089/480 06 62 39
Eintritt 3 €

4

KUNST IN DER STADT

(Kino – Kultur – Unterhaltung)

Stricken in der Stadt / Foto: Rausfrauen

Der grüne Faden – Online-Aktion
Gib Nachhaltigkeit in München dein Gesicht! Porträtiere dich und dein Umwelt-Engagement mit einem Statement. Reiche den grünen Faden in deinem Zuhause und Alltag mittels Foto online an alle Münchner/-Innen weiter! Bekenne dich mit deinem Facebook-Profilbild zu urbanem Umweltschutz und inspiriere Freunde und Fremde, den Faden weiterzuspinnen! Veranstalter: Green City e.V. und Klimaherbst.de

So 11.09. bis Mi 26.10.2011
www.dergruenefaden.net,
www.klimaherbst.de
kostenlos

O'gstrickt is! – Performance
Zum Auftakt des Klimaherbstes vernetzen sich Umweltaktivisten und zufällige Passanten im Stadtzentrum. Ein Strickmob mit grünen Textilien erobert symbolisch den urbanen öffentlichen Raum für „mehr Umwelt" zurück. Beim gemeinsamen, spontanen Stricken entsteht ein „soziales Netzwerk". Transparente zeigen die Umweltschutz-Statements von Münchnerinnen und Münchnern.
Veranstalter: Green City und Yarn Bombing Munich

Mi. 5.10.2011, 12.00 bis 14.00 Uhr
Marienplatz
kostenlos
www.dergruenefaden.net

Die 4. Revolution – Film und Diskussion
Wind-, Wasser- und Solarkraft sind technisch längst soweit ausgereift, dass sie unseren Energiebedarf decken könnten, und dies in relativ überschaubaren Zeiträumen. Dass diese Vision

viele Bevölkerungsschichten erreicht, ist das Ziel dieses Filmes. Dem verbreiteten Klimapessimismus wird eine positive Sicht auf die Zukunft entgegengestellt. (Regie: Carl A. Fechner, Deutschland 2010, 83 Min., deutsche Originalfassung)
Referentin: Barbara Wittmann-Ginzel, Moderation: Dr. Ulrike Wagner, Veranstalter: MVHS in Kooperation mit Bayern-Energie e.V.

Do. 6.10.2011, 18.00 bis 20.00 Uhr
ver.di Landesbezirk Bayern
Schwanthalerstr. 64
Info und Anmeldung:
T 089/93 94 89 61, 089/ 480 06 62 39
Eintritt frei
MVHS-Kursnummer: GZ 8120 E

Kein Öl mehr. Anleitung zur Katastrophe – Dokumentarfilm
Der Dokumentarfilmer John Webster überzeugt seine Ehefrau und seine beiden Kinder, ein Jahr lang auf den Konsum von Erdöl und Erdölprodukten zu verzichten, ohne ihren mittelständischen Lebensstil aufgeben zu müssen. Dieser Enthaltsamkeitsbeschluss mit dem Ziel, zur Weltverbesserung beizutragen, hat ungeahnte Folgen, aus denen ein überaus witziges, gesellschaftskritisches Protokoll entstanden ist.
„Recipes for Disaster“, Finnland 2008, 85 Min.,
Veranstalter: ARGE ZUKUNFT BaL
Umweltnetz München-Ost

Do. 6.10.2011, 20.00 Uhr
„baum20“, Baumkirchner Straße 20
Info und Reservierung: T 089/432764
oder heinz.brachvogel@web.de
Eintritt frei

Das geteilte Auto – Eine MitFahrAusstellung
Die Ausstellung stellt am Beispiel von München verschiedene Arten des Autoteilens und ihre historische Entwicklung vor: per Anhalter fahren, Mitfahrzentralen, Internetportale, Carsharing sowie die sogenannten Rote-Punkt-Aktionen der 68er. Das urbane Umfeld wird zunehmend durch diese alternativen Formen der Automobilität geprägt. Zentraler Bestandteil dieser Veranstaltung ist die immer größer werdende Anzahl von persönlichen Erlebnissen der Besucher.
Ausstellung von Andreas Wenzel in Zusammenarbeit mit Green City e.V.

So. 9.10. bis Fr. 21.10. 2011
09.10. 15:00 Uhr
Eröffnung mit Buchvorstellung
10.10. 18:00 Uhr
Filmabend „Mitfahren“ (5 € Eintritt)
18.10. 18:00 Uhr
„Autoteilen und Stadtplanung“
Repüblik, Ursulastr. 6
Info: T 01 79/997 70 15
Eintritt frei

Stadtwerke unter Strom! – Lesung
projekt21plus hat eine Auswahl an Originalzitaten von e.on gesammelt, kombiniert und komponiert. Es ist ein beeindruckender Einblick in die Pläne und Außendarstellung des Konzerns. Die drastischen Kontraste regen zum Nachdenken über Energiemarkt, Stadtwerke und Ökostrom an. Lockerer Ausklang mit Live-Musik und Gespräch.
Lesung: Trudel Meier-Staude und Siegfried Grob
Am Klavier: Jörg Müller mit Begleitung
Veranstalter: projekt21plus/energie neu denken

So. 9.10.2011, 19.30 bis 22.00 Uhr
Hei, Wörthstr. 42
Anmeldung erforderlich:
info@energie-neu-denken.de,Info:
www.hei-muenchen.de
Eintritt frei, Spenden erwünscht

Taste the Waste – Dokumentarfilm
Etwa zehn Millionen Tonnen weggeschmissener Lebensmittel pro Jahr allein in Deutschland. Dabei handelt es sich vorwiegend um einwandfreie, oft originalverpackte Produkte. Vor allem in unseren Städten ist das Problem brisant. Wir müssen umdenken, denn die gigantische Lebensmittelverschwendung ist nicht nur ein moralisches Problem, sondern auch verheerend für das Weltklima. Im Anschluss an den Film gibt es eine Diskussion mit Experten.
Veranstalter: lifeguide e.V., Bürgerstiftung München, Die Umwelt-Akademie e.V.

So. 9.10.2011, 10.30 Uhr
City Kino, Sonnenstraße 12,
Info und Reservierung:
info@die-umwelt-akademie.de
Eintritt frei

Who Killed the Electric Car? – Film
Der Film erzählt die Geschichte der Neuentwicklung und Einführung von Elektroautos in den USA in den 1990-er Jahren und deren kurzes Leben am Markt. Vom legendären EV1 von General Motors existieren heute nur noch drei Exemplare.
Regie: Chris Paine, USA 2006, 92 Min.,
Originalfassung mit deutschen Untertiteln
Veranstalter: MVHS in Kooperation mit dem Rachel Carson Center

Mi. 12.10.2011, 20.00 Uhr
Gasteig, Rosenheimer Str. 5
Reservierung: T 089/9394 89 61
oder 089/480 06 62 20
Eintritt frei
MVHS-Kursnummer: EG 530 E

Nachbarschaft aktiv – Brunch, Spiele und Filmgespräch
Samstag: verschiedene Angebote zum Thema, die Spaß machen. Gegenseitige Unterstützung und Erfahrungsaustausch verwandeln ein „Du-sollst“ in ein „Mir-ist-das-wichtig“.
Weitere Informationen: www.n2aktiv.de/

Sonntag: „Mut zur Nachhaltigkeit – Keep Cool“. Setz das Klima auf's Spiel, als Solartechnologe, Opecvertreter oder Dürrebauer. Wer gewinnt? Oder verlieren alle?
Zwei Stunden zur nachhaltigen Stadt München, Brettspiel mit Reiner Schmidt und Paolo Lucarelli.
Weitere Informationen:
www.nachhaltigmut.imolymp.de/

Sa. 15.10.2011, 10.00 bis 22.00 Uhr
So. 16.10.2011, 14.00 bis 18.00 Uhr
Elisabeth-Kohn-Straße 29, Raum Olymp
Anmeldung erbeten:
reiner.schmidt@ackernetz.de
Info: T 089/14 33 48 00
Eintritt frei / 2 €

Großstadtnomaden / Foto: Peter Ludwig

Großstadtnomaden – Bilder, Texte und Musik
Wenn heute Menschen aus Nordafrika fliehen, haben sie nur ein Ziel: die europäischen Metropolen. Wenn die Fliehenden ihr Ziel erreichen, treffen sie auf die Bewohner dieser Metropolen und somit auf die ganze Welt. Einst waren die Ankommenden an die Ränder der Städte gedrängt; heute ist diese Grenzziehung nicht mehr haltbar. Wer ist „innen“, wer „außen“? Die Schnittmengen und Gemeinsamkeiten – eben auch mit denen, die schon immer da waren oder aus noch ferneren Ländern kommen – haben mittlerweile längst eine eigene und unvorhersehbare Dynamik.
Das Projekt „Großstadtnomaden“ streift mit Musik, Texten und Bildern Momente der Begegnung, der Ausgrenzung und der Sehnsucht.
Von und mit Peter Ludwig
Veranstalter: MVHS in Zusammenarbeit mit Global Challenges Network e.V.

So. 16.10.2011, 19.30 bis 21.30 Uhr
Gasteig, Black Box
Rosenheimer Str. 5
Info und Reservierung: T 089/480 06 62 20 oder 089/620 82 00
Eintritt 10 €
MVHS-Kursnummer: GG 8126 E

Der Schatz im Müllauto – Film
Ein voll beladenes Müllauto kippt zehn Tonnen Abfall aus — ein riesiger Müllberg. Das einzigartige Experiment mit dem wöchentlichen Restmüll von mehr als 3000 Menschen kann beginnen. „Green Seven“-Testimonial
Moderator Stefan Gödde, Müll-Experte Michael Kern und ein zehnköpfiges Abfall-Sortier-Team machen sich ans Werk.
Ihr Ziel: Wiederverwend- und verwertbare Abfälle und Rohstoffe aussortieren, bewerten und recyceln.
Pro7, Green Seven Report, gedreht im März 2011 im Wertstoffhof Unterföhring, 65 Min.,
Veranstalter: Arge Zukunft BaL im Umweltnetz München-Ost

Mi. 19.10.2011, 20.00 Uhr
Netzwerk am Isareck
Isareckstr. 46
Info und Reservierung: T 089/43 27 64
oder heinz.brachvogel@web.de
Eintritt frei

Klimawandel: lokal versus global – Film und Gespräch
Zwei Filme – zwei Realitäten: Madame Fanta aus Burkina Faso kämpft gegen den von den Industrieländern verursachten Klimawandel und dabei geht es ums nackte Überleben. Wie erfolgreich das gelingt, zeigt ein Kurzfilm von Misereor. Welche Auswirkungen der westliche Lebensstil in den südlichen Kontinenten hat, zeigt in aller Dramatik der zweite Kurzfilm „Global – aber gerecht".
Veranstalter: Misereor Arbeitsstelle Bayern und Menschenrechtsorganisation FIAN

Do. 20.10.2011, 19.00 Uhr
EineWeltHaus München
Schwanthalerstr. 80, Kleiner Saal
T 089/598279 oder bayern@misereor.de
www.fian.de/muenchen
Eintritt frei.

KlimaSichten – Aktion an verschiedenen Orten
Künstlerische Auseinandersetzungen zum Klimawandel – eine Kooperation zwischen Women in Europe for a Common Future (WECF) und Platform3 – Räume für zeitgenössische Kunst im September 2011.
In einem künstlerisch transformierten, „mobilen Archiv" wird das Projekt dokumentiert und Informationen zum Klimawandel gespeichert. Auf verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen des Klimaherbstes ist das „mobile Archiv" im Münchner Stadtraum präsent und kann besucht und genutzt werden.

Infos: www.platform3.de und www.wecf.eu

ABSCHLUSS

Move:me – Filmfestival für mobile Evolution
Von der Abbildung des Ist-Zustandes bis zu faszinierenden neuen Ansätzen: Das Filmfestival „move:me" bietet der Mobilität von morgen eine Plattform.
Mi. 19.10. und Do. 20.10.: Filmvorführungen mit anschließender Diskussion
Fr. 21.10.: Münchner Mobilitätsfilme und Abschlussparty des Münchner Klimaherbstes 2011.

Außerdem Filmdokumentation: Künstlerische Prozesse sind ein zentraler Bestandteil der transdisziplinären Projektreihe overtures ZeitRäume. Zukunftsgerichtetes Handeln wird erfahrbar gemacht – in direktem Bezug zu unserem städtischen öffentlichen und privaten Lebensraum. Erste Ergebnisse stellt Lucia Dellefant in einem Filmbeitrag vor (Info: www.pilotraum01.org).
Veranstalter: Green City e.V. unterstützt durch das Referat für Gesundheit und Umwelt

Mi. 19.10.2011, 19.00 bis 21.00 Uhr.
Do. 20.10.2011, 19.00 bis 21.00 Uhr
Fr. 21.10.2011, 18.00 bis Open End
Neues Gabriel, Dachauer Str. 16
Vorstellungen 5 €
Info: 089/890 66 80

5

JUNG IN DER STADT
(Familie – Schule – Kinder)

„Die Stadt und ihre Zukunft" – Schreibwettbewerb
Der Bund Naturschutz in Bayern e.V. und der Verein „Kinder lesen und schreiben für Kinder" laden in Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt junge Autorinnen und Autoren zu kreativen Beiträgen aller Art ein. Ein mögliches Thema: „Wie können Menschen in der Zukunft in dicht besiedelten Städten leben?" Die besten Beiträge werden veröffentlicht. Die Wettbewerbsbedingungen finden sich auf den Webseiten der Veranstalter. Die Ergebnisse erscheinen auch auf klimaherbst.de.
Abschluss mit Lesung und Preisverleihung mit Wissenschafts- und Technikautor Dr. Ulrich Eberl („Zukunft 2050").

Do.13.10.2011, 16.00 Uhr
Münchner Rathaus, gr. Sitzungssaal
Info: Gitta Gritzmann,
gitta@gritzmann.net
T 089/75 97 98 86

Gegen den Stand-by-Verbrauch – Schulkampagne
Viele Bundesbürger schalten immer noch nicht ab. Dabei könnten insgesamt mindestens vier Milliarden Euro eingespart werden. Etwa 100 Euro pro Haushalt stehen weniger auf der Stromrechnung, wenn Stand-by-Geräte ausgeschaltet sind. Bei der Aktion messen Münchner Schüler in der Schule und zu Hause die verschiedenen Geräte und ermitteln den Stand-by-Verbrauch.

Messgeräte können ausgeliehen werden, solange der Vorrat reicht, bei:
Franz Hammerl-Pfister T. 089/ 23327338,
franz.hammerlpfister@muenchen.de

Ich, meine Schule, die Welt – Schulangebot
Stimmt es, dass unser Umgang mit Klima etwas mit der Zukunft als Erwachsener zu tun hat? Was tut Madame Fanta in Burkina Faso gegen den Klimawandel? Wie engagieren sich Schüler/-innen in Kapstadt, um an ihrer Schule einen Beitrag im Kampf gegen Klimawandel zu leisten? Was kann ich tun und was tun wir an unserer Schule – schon jetzt oder in Zukunft?
Veranstalter: Arbeitsstelle Eine Welt im Pädagogischen Institut der LH München; Misereor Arbeitsstelle Bayern, Commit München e.V.

Mi. 5. bis Do. 20.10.2011/Doppelstd.
Ort: nach Bedarf
Anmeldeschluss: 30.9.2011
Anmeldung:
globales.lernen@com-mit.org

München alternativ erleben – Exkursions-Projekt
Ein Gemeinschaftsangebot von Jugendlichen und Senioren: Diskutieren Sie nach den gemeinsamen Exkursionen über Visionen für eine vielfältigere Zukunft in München.
Erleben und diskutieren Sie im Marionettentheater Kleines Spiel Bertolt Brechts Stück „Mann ist Mann".
Erkunden Sie ohne akustische Kontrolle die Umgebung mit Mitgliedern des Gehörlosenverbands München.
Lernen Sie die innovative Energieerzeugung des Praterkraftwerks kennen.
Erfahren Sie in den Interkulturellen Gärten des MKJZ Westend, wie mitten in der Stadt Gemüse wächst.
Veranstalter: BenE-München, KJR München-Stadt, Münchner Bildungswerk und Romano-Guardini FOS.

Do. 6.10.2011, 17.30 bis 19.00 Uhr
WIRTSCHAFT: Energie aus Münchens Mitte - Exkursion zum Praterkraftwerk
Treffpunkt: Praterwehrbrücke

Mi. 12.10.2011, 18.30 bis 20.00 Uhr
SOZIALES: Stille in der Stadt – Exkursion zum Gehörlosenverband GMU
Lohengrinstr. 11

Di. 18.10.2011, 17.30 bis 19.00 Uhr
UMWELT: Voneinander den grünen Daumen lernen – Interkulturelle Gärten im Westend
Westendstraße 66a

Mi.19.10.2011, 19.00 bis 21.00 Uhr
KULTUR: Bert Brecht: Mann ist Mann
Marionettentheater KLEINES SPIEL
Neureutherstr. 12 (Eingang Arcisstr.)

Info: T 089/23 00 27 84 oder
www.bene.muenchen.de
www.muenchner-bildungswerk.de
www.kjr-m.de

Kostenfrei

Herbst in der Stadt – Papier geschöpft
Kinder gestalten mit unterschiedlichen Blättern ihr selbst geschöpftes Papier. Mithilfe natürlicher Farbstoffe aus Beeren und Blüten entstehen daraus fröhlich-bunte Kunstwerke. Auf kreative Weise erfahren Kinder, wie natürliche Rohstoffe eingesetzt werden können, und lernen Recyclingprozesse als Beitrag zum nachhaltigen Konsum kennen. Für Familien mit Kindern (5 bis 10 Jahre). Bitte wettergerechte Kleidung, festes Schuhwerk und eine kleine Brotzeit mitbringen.
Dozentin: Mara Müller

So. 16.10.2011 15.00 bis 18.00 Uhr
Ökologisches Bildungszentrum
Englschalkinger Straße 166
Anm. erforderlich: T 089/93 94 98 71
Erw. 8 €, Kinder 6.50 €, Fam. 22 €,
Materialgeld je 1 €.

Auf in die Zukunft! – Vortrag & Diskussion
Das Klima unseres Planeten ist bedroht. Die Rohstoffe werden knapp. 2050 werden fast so viele Menschen in Städten leben wie heute auf der ganzen Erde und es wird mehr Senioren geben als Kinder und Jugendliche. Wie werden wir dann wohnen, arbeiten, reisen und unsere Freizeit verbringen? Welche Trends werden unser Leben prägen? Ulrich Eberl, Chefredakteur der Zeitschrift „Pictures of the Future“, diskutiert mit Schülerinnen und Schülern über das Leben in den Städten der Zukunft und über die wichtigsten Trends.
Moderation: Marco Eisenack, Herausgeber des Schülermagazins „kolossal“.
Veranstalter: Beltz Verlag und „kolossal“-Magazin

Fr. 7.10.2011, 11.45 bis 13.15 Uhr
Städtisches Käthe-Kollwitz-Gymnasium
Nibelungenstr. 51A

Prima Klima in der Stadt: Natürlich zusammen – Schulklassenprogramm
In Großstädten entstehen oft Probleme, sie sind aber auch Orte, an denen nachhaltige Entwicklungen stattfinden. In unserem Schulprojekt erforschen Kinder der 3. und 4. Klasse auf einer „Stadtsafari“ die Natur und deren Bedeutung für das Stadtklima, erkunden im „Tanztheater“ das Zusammenleben in anderen Städten oder erfahren im „Parkcafe“ mehr über die Herkunft der Lebensmittel und probieren Gärtnern in der Stadt aus.
Veranstalter: Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. in Kooperation mit dem Spielhaus Sophienstraße/ KJR München-Stadt

Jeweils Mi. und Do.
10.10.2011 bis 1.12.2011
Info: www.mobilspiel.de/oekoprojekt

Neueinsteiger erwünscht – Informationen zum Fifty-Fifty-Programm
Für Einrichtungen besteht der Anreiz zur Teilnahme an diesem Projekt auch darin, dass sie für ihren Einsatz für die Umwelt die Hälfte der eingesparten Kosten erhalten („Fifty-Fifty“-Aufteilung). Inzwischen nehmen über 140 Einrichtungen teil. Interessierte erhalten Informationen über das Programm und Tipps zum Energie- und Wassersparen nicht nur für Schulen. Außerdem werden auch Lernmaterialien zum Thema vorgestellt. Veranstalter: Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München

Do 11.10.2011, 14:30 bis 16.30 Uhr
Referat für Bildung und Sport
Bayerstr. 28, Raum 38/39

klima on ... s’cooltour – UN-Dekade-Projekt
Grundschüler schlüpfen in Forscherkittel und klären mit Experten des Klimamobils und spannenden Experimenten, warum die Erde Fieber hat. Umweltpädagogen der Klimaexpedition diskutieren mit Schülern ab der 5. Klasse 5 anhand von Live-Satellitenbildern der NASA und Archivfotos das Ausmaß des Klimawandels, Ursachen und globale Folgen. Das bundesweit mobile Bildungsprojekt wird gefördert vom Münchner Lampenlogistiker Lightcycle (www.lightcycle.de) und steht unter der Schirmherrschaft des BMBF.

www.scooltour.de

3. Münchner Recyclingheft-Wettbewerb
Der Einsatz von 1000 Blatt Recyclingpapier spart so viel Energie, wie 70 Computer an einen Arbeitstag benötigen. Mit dem Kauf von Recyclingheften mit dem Blauen Engel bzw. anderen Schulmaterialien aus Recyclingpapier kann jede Schülerin und jeder Schüler einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Alle öffentlichen Schulen können an dem Wettbewerb teilnehmen: Gesamtzahl der verwendeten Recyclinghefte und Zahl der Schüler einsenden.

Einsendeschluss: Sa. 22.10.2011
franz.hammerlpfister@muenchen.de

Ecopolicy – Computersimulation
Bei diesem Computer-Simulationsspiel soll ein Land möglichst „nachhaltig“ regiert werden. Entwickelt wurde es unter dem Namen „Ökolopoly“ vom Münchner Professor Fredrick Vester, für interessierte Pädagogen wird eine Fortbildung angeboten. In diesem Jahr wird das Siegerteam der Münchner Ecopolicyade 2010 gegen Stadträte antreten. Veranstalter: BenE-München/KJR München-Stadt.

Ecopolicy-Fortbildung für Pädagogen
Mo. 10.10.2011 nachmittags
Kreisjugendring München-Stadt, Paul-Heise-Str. 22, 5. Stock
Anm. erforderlich: T 089/54 83 27 01
Ecopolicy-Wettbewerb Stadtrat gegen Siegerteams der Münchner Schulen
Do. 13.10.2011, 11.30 bis 13.00 Uhr
Münchner Rathaus, Ratstrinkstube
Anmeldung erforderlich:
T 089/23 00 27 84, kostenlos
Auftaktspiel zur Ecopolicyade 2012
Do. 20.10.2011, 16.00 bis 18.00 Uhr
Café Netzwerk, Luisenstr. 11
Anmeldung erbeten: T 089/54832701
Info: T 089/23 00 27 84
kostenlos

Zukunft der Jungen in der Stadt der Alten – Diskussion und Vortrag
Bis 2060 werden über 30 Prozent der Bevölkerung über 65 Jahre alt sein. Wie wird es den Jüngeren in der „Stadt der Alten“ gehen? Welche Vorstellungen vom eigenen Alter(n) entwickeln die Jungen heute beim Blick auf Leben, Wohnen und Gesundheit der eigenen Großeltern? Wie wird sich der veränderte Altersaufbau der Gesellschaft auf das Stadt-Klima auswirken? Es diskutieren Münchner Gymnasiast(inn)en mit der Wirtschaftswissenschaftlerin Prof. Dr. Eva Lang und der Sozialwissenschaftlerin Dr. Theresia Wintergerst.
Veranstalter: MVHS, Bürgerstiftung München, Referat für Bildung und Sport

Do. 20.10.2011, 11.00 bis 13.00 Uhr
MVHS
Severinstr. 6
Anmeldung nach Rücksprache und Info
T 089/72 10 06 31 oder 089/620 82 00
Eintritt frei
Nur für Jugendliche
MVHS-Kursnummer: BO 82

Regenwald in der Stadt? – Schulprojekt
Für viele Münchner scheint der Regenwald sehr weit weg zu sein, doch oft ist er näher, als man denkt. Denn in vielen alltäglichen Produkten steckt ein Stück Regenwald. Gemeinsam versuchen wir herauszufinden, in welcher Form wir ihm wo begegnen. Abschließend: Marktanalyse für faire und regenwaldfreundliche Produkte.
Gemeinschaftsprojekt von Pro Regenwald e.V. und dem Nord-Süd-Forum.

Mi. 5.10. bis Fr. 21.10.2011
Doppelstunde
Ort: in der jeweiligen Schule
Anmeldeschluss: 23.9.2011
Anmeldung bei Pro Regenwald e.V.
post@pro-regenwald.de oder
T 089/359 86 50, Unkosten: 2 €

„Dein Blick in die Natur“ – Filmwettbewerb
In Kooperation mit dem Münchner Klimaherbst und vielen weiteren Partnern veranstaltet die Hofpfisterei unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Kultusministers heuer erstmals einen Filmwettbewerb für Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren.
Nach dem Motto „Wir sind die Regisseure unserer Zukunft. Die Umwelt liegt in unserer Hand!“, sollen Kurzfilme zu den Themen Naturerlebnis, Umweltschutz und Öko-Engagement entstehen. Einsendeschluss ist der 8. Oktober 2011.
Die Preisverleihung findet im festlichen Rahmen am 18. November 2011 im Hubertus Saal, Schloss Nymphenburg statt. Am 19. November schließt ein Symposium zum Thema „Umwelt und Verantwortung an“.

Einsendeschluss: Sa. 8.10.2011
www.deinblicknatur.de

NACH DEM KLIMAHERBST

Der Grüne Faden – Ringvorlesung zu Umweltschutzaktionen
Resignation war gestern – heute wird gehandelt: genetzwerkt, gut gelebt und gewerkelt! Die Münchner Organisationen Green City, Certified Coolness und Projektbüro mareg (Klimawerkstätten) zeigen ihre partizipativen Umweltschutz-Aktionen. Da ist für jeden Geschmack was dabei.
Ziel: Positive Klimaschutz-Erlebnisse bieten und zum Handeln befähigen.

Mi. 26.10.2011, 19.30 bis 21.00 Uhr
TU München, Arcisstr. 21, Hörsaal 1100
kostenlos, (Studierende für Creditpoints anmelden,
www.dergruenefaden.net

Ohne Grün kaputt? Wie wappnet sich München für den Klimawandel? – Stadtgespräche
Dachgärten, begrünte Fassaden, Bäume in den Straßen, Urbane Gärten – Klimaforscher schwören auf Grün, wenn sich die Städte fit für den Klimawandel machen wollen. Hitzesommer werden künftig die Regel sein. Wie bereitet sich München darauf vor? Wie viel Grün braucht die Stadt? Und wie viel verträgt sie, ohne ihr architektonisches Gesicht zu verlieren? Notwendigkeiten und Hindernisse auf dem Weg zu einem grünen Umbau diskutieren: Susanne Hutter von Knorring, Planungsreferat der LH München / Prof. Dr. Ingrid Krau, ehem. Lehrstuhl für Stadtraum und Stadtentwicklung an der TUM / Prof. Dr. Stephan Pauleit, TU Weihenstephan / Ulrich Rauh, Baureferat der LH München / Moderation: Marco Eisenack; Veranstalter: MVHS und Münchner Stiftungsinitiative Urbanes Gärtnern.

Do. 27.10.2011, 19.00 bis 20.30 Uhr
Gasteig, Rosenheimer Str. 5, Eintritt frei

Heute schon gepflanzt? – Aktion
Die Sparda-Bank München spendiert für jedes neue Mitglied 2011 einen Baum in Oberbayern. Die Bayerischen Staatsforsten kümmern sich um die Pflanzung. Insgesamt werden es voraussichtlich über 10.000 Setzlinge werden. Den Großteil der Bäume pflanzen wir dort, wo Bedarf besteht – beispielsweise bei Ausfall durch Schädlinge oder einer Neuaufforstung. Bei unserer Pflanzaktion im Forstenrieder Park wird ein Teil der Bäume, eine Allee aus mehreren hundert Eichen, eingesetzt.

Do. 03.11.2011, 11.00 bis 12.00 Uhr
Forstenrieder Park, München

Nachhaltigkeit: Leitkultur für die Zukunft – Ringvorlesung
Am Dienstag 29.11.2011 startet die erste gemeinsame Ringvorlesung der Münchner Universitäten. Bei der Auftaktveranstaltung diskutieren Prof. Dr. Peter Sloterdijk (angefragt) und Prof. Dr. Markus Vogt, ob das Konzept Nachhaltigkeit eine Leerformel oder eine Revolution für ein neues Denken ist. Prof. Dr. Harald Lesch und Prof. Dr. Gerd Mutz moderieren den Abend. Veranstalter: Verein für Nachhaltigkeit, BenE-München, Rachel-Carson-Center

Di. 29.11.2011, 18.00 bis 20.00
Amerika Haus, Karolinenplatz 3, Info: T 089/23 00 27 84

Münchner Klimaherbst @ Tollwood
Nach dem Klimaherbst ist vor dem nächsten. So viel Zeit muss aber sein, noch einmal innezuhalten und zu erinnern, um was es uns geht: Begegnung, Austausch, neugierige Blicke über den eigenen Tellerrand hinaus. Der Weltsalon auf dem Tollwood bietet dafür die perfekte Bühne. Der Klimaherbst nimmt deshalb hier den Faden in doppelter Hinsicht auf und präsentiert Nachdenkliches mit der Filmperformance „Großstadtnomanden" (siehe S. 32) und Visionäres in einer Kurzdokumentation – Statements von Akteuren aus dem Klimaherbst 2011. Außerdem – der „grüne Faden" strickt sich weiter (siehe dazu S. 4).

Mi 23.11.- Sa 23.12.2011
Tollwood Weltsalon, Theresienwiese
Info: tollwood.de

Treibhaus

MVV

Wenn Sie gerne ein paar Kröten extra hätten.

IsarCard im Abo:
12 Monate fahren, nur 10 Monate zahlen und so tierisch sparen.

S-Bahn | U-Bahn | Bus | Tram
www.mvv-muenchen.de

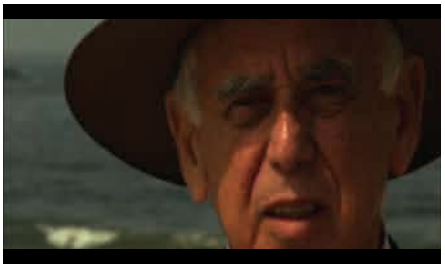
FILME IM KLIMAHERBST

DIE 4. REVOLUTION

Los Angeles, China, Dänemark und Mali – der Dokumentarfilm zeigt, wie sich Menschen in aller Welt auf die Energiewende vorbereiten.

Der Film des Regisseurs Carl-A. Fechner gilt vielen als Vermächtnis des Solar-Vorkämpfers Hermann Scheer, der neben Nobelpreisträger Muhammad Yunus einer der Hauptprotagonisten ist.

Do. 6.10., 18 Uhr, ver.di (S. 31/32)



WHO KILLED THE ELECTRIC CAR?

Eine aufrüttelnde Dokumentation über die Verhinderungsstrategien mächtiger Interessengruppen bei der Entwicklung der Elektromobilität.

Der Regisseur Chris Paine erzählt die Geschichte des Elektroautos General Motors EV1, das schon in den 90er-Jahren entwickelt und nach dem Fall der Luftreinhaltegesetze eingestampft wurde.

Mi. 12.10., 20 Uhr, Gasteig (S. 32)

TASTE THE WASTE

Es ist genug für alle da! Wer das nicht glaubt, sollte Valentin Thurns Dokumentation über die globale Lebensmittelverschwendung sehen.

Ein neuer Film, der auf den Magen schlägt. Autor Thurn hat mit seinen Recherchen eine wichtige Debatte über den Umgang mit Essen angestoßen. Wenn die Hälfte im Müll landet, läuft wohl was falsch.

So. 9.10., 14.30 Uhr, City Kinos (S. 32)

© Peter Moody-Meyer

Anzeige

WELT SALON 2011

Podiumsdiskussionen, Kabaretts, Ausstellungen und **interaktive Kunstinstallationen**: Vom 23. November bis zum 23. Dezember entführt der Weltsalon die Tollwood-Besucher auf eine **Reise durch Zeit und Raum**. Naturfilmer enthüllen faszinierende Geheimnisse der Erde, der Astronauten-Blick aus dem All zeigt die Eingriffe von Menschenhand. Die Reise geht zu den Schauplätzen der Demokratisierungsbewegungen sowie zu den Grenzen des Wachstums. Und sie erzählt von mutigen Frauen, die die Welt verändern.

Mit dabei sind Umweltvordenker **Ernst Ulrich v. Weizsäcker**, Hedge Fonds Manager **Hugh Hendry**, die Trägerinnen des alternativen Nobelpreises **Shirin Ebadi** und **Monika Hauser**, Theologin **Margot Käßmann**, Astronom **Harald Lesch**, u.v.m.

Nähere Infos unter www.weltsalon.de

Tollwood

Anzeige

Klima schützen & Geld sparen!

mit dem Klimasparbuch München!

Mit großem Gutscheinteil & zahlreichen Klimatipps.

Ab Herbst im Münchner Handel erhältlich!

oekom

www.klimasparbuch.net

Anzeige

Was macht Ihr Geld in erneuerbaren Energien?

Sinn.

Der GLS Energiewende-Sparbrief
2,75 % p. a., 5 Jahre Laufzeit, ab EUR 1.000
Gestalten Sie die Energiewende aktiv mit!

Jetzt Konto mit Sinn eröffnen:
www.gls.de // ☎ 089 - 54 41 62 0

GLS Bank
das macht Sinn

AUF IN DIE ZUKUNFT!

VORTRAG ÜBER DIE WELT VON MORGEN

Das Klima unseres Planeten ist bedroht, Rohstoffe werden knapp. 2050 werden mehr Menschen in Städten leben als heute auf der ganzen Erde. Wie werden wir dann leben, wohnen, arbeiten, reisen und unsere Freizeit verbringen? Welche Trends werden unser Leben prägen?

Ulrich Eberl, Wissenschaftsjournalist und Autor, zeigt, wohin die Reise geht – und wie man die Welt von morgen selbst miterfinden kann.

ISBN 978-3-407-75352-6, € 17,95

ULRICH EBERL
FREITAG 7. OKTOBER 2011 • 11:45 – 13:45 UHR
STÄDTISCHES KÄTHE-KOLLWITZ-GYMNASIUM
NIBELUNGENSTRASSE 51A • MÜNCHEN

www.beltz.de

BELTZ & Gelberg

Gerät unsere Welt aus dem Gleichgewicht?

Globale Herausforderungen – die Dokumentarfilmedition „Umwelt“.

Die Eingriffe des Menschen bringen die Ökosysteme immer mehr durcheinander. Wir zerstören unseren Lebensraum und gefährden unsere eigene Existenz. Sehen Sie drei aufrüttelnde Filme und die Welt mit neuen Augen: „11th Hour – 5 vor 12“, „Food, Inc. Was essen wir wirklich“ und „Flow. Wasser ist Leben“ schaffen ein neues Bewusstsein. Exklusiv ausgewählt von der Kinoredaktion der Süddeutschen Zeitung. **Jetzt für 12,90 Euro je DVD im Handel oder bestellen Sie alle drei DVDs für 29,90 Euro unter www.sz-shop.de**

Seien Sie anspruchsvoll.

Süddeutsche Zeitung

WIE WIRD AUS EINER IDEE EIN FILM?

5 Tipps VOM PROFI

MIT „DEIN BLICK IN DIE NATUR" VERANSTALTET DIE HOFPFISTEREI IN DIESEM JAHR ERSTMALS EINEN NATURFILMWETTBEWERB FÜR KINDER UND JUGENDLICHE ZWISCHEN 11 UND 18 JAHREN. KOOPERATIONSPARTNER IST NEBEN DEM MÜNCHNER KLIMAHERBST AUCH BERTRAM VERHAAG. WIR HABEN DEN ERFOLGREICHEN FILMEMACHER GEFRAGT, WIE MAN SO EINEN KLEINEN NATURFILM AM BESTEN ANPACKT.

1. GESCHICHTEN FINDEN

Die Idee für deinen Film könnte direkt vor deiner Nase lauern: Warum sind die Blätter der Kastanie gegenüber schon im Sommer braun? Was macht eigentlich dein Haustier, wenn du die Wohnung verlässt?

2. ANTWORTEN FINDEN

Was am Brot „bio" ist, weiß wohl am besten der Bäcker. Finde raus, welcher Experte dir die verständlichsten Antworten geben kann. Oder trau dich, selbst Antworten zu finden. Wenn du wissen willst, was in deinem Burger steckt, kannst du ihn auseinandernehmen. Wenn dich interessiert, woher der Apfel wirklich kommt, wirf frühmorgens einen Blick in die Großmarkthalle.

3. AUSPROBIEREN

Du kannst lange erzählen, wie hart es ist, einen steinigen Ackerboden zu bearbeiten. Selbst das Werkzeug in die Hand zu nehmen und loszulegen ist für dich und die Zuschauer anschaulicher! Probier möglichst viel aus – so kannst du deinem Publikum von deinen Erfahrungen und Erlebnissen berichten.

4. DER BESONDERE BLICK

Leg dich auf die Lauer und beobachte dein Haustier, ein Kornfeld oder eine Hecke. Auf den ersten Blick mag nichts Besonderes zu erkennen sein oder die Tiere sind verschreckt und trauen sich nicht raus. Als Kameramann musst du ruhen und schauen – so bekommst du den ganz besonderen Blick auf die Natur.

5. GANZ NAH!

Geh nah ran – egal, ob du eine Ameise oder einen Grashalm filmst oder einen Bauern interviewst. Nur so kannst du erkennen, was wirklich passiert oder was dein Gegenüber denkt und fühlt.

08. Oktober

KURZFILMWETTBEWERB FÜR JUGENDLICHE

Spiel-, Dokumentar-, Animations-, Trickfilm, Experimentalfilm bis 5 Minuten

Themen:
Natur – Porträtiert
Umwelt – Schützenswert,
Pro Natur – Menschen mit Ideen

Einsendeschluss:
8. Oktober 2011

Unterstützung:
Beim Medienzentrum des JFF kannst du dir Tipps für Dreh, Schnitt und Technik holen und Kameras ausleihen. Medienzentrum München des JFF: mzm@iff.de und T 089/126 65 30.

Siehe Seite 32

Abfallwirtschaftsbetrieb München

Aus Biomüll wird Münchner Blumenerde.

Was Sie als Garten-, Obst- und Gemüseabfälle in die braune Bio-Tonne werfen, kehrt als Münchner Premium Blumen- und Pflanzerde zurück.

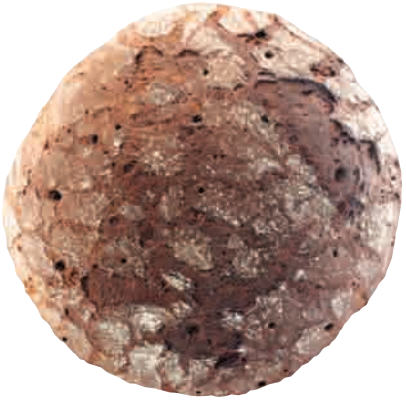
Die Blumenerde ist an folgenden Wertstoffhöfen erhältlich: München Nord (Lerchenstr. 13), München Süd (Thalkirchner Str. 260 und Tischlerstr. 3), München Ost (Truderinger Str. 2a) und München West (Am Neubruch 23).

www.muenchner-blumenerde.de

Der zertifizierte Abfallentsorger der Stadt

WIR REDEN HIER JA IMMER VIEL VOM RICHTIGEN LEBEN. ABER WAS IST MIT DEM TUN? WIR HABEN UNS MAL UMGEHÖRT NACH GUTEN DINGEN: DANK GUTER REZEPTE, TOLLER IDEEN UND KREATIVER DESIGNER FÄLLT DER SCHRITT VON DER THEORIE ZUR KLIMASCHUTZ-PRAXIS IMMER LEICHTER.

GREEN & LIVING



№ 1

KÖNIGLICH-BAYERISCHE BIO-KULTUR

Wenn man mehr als 700 Jahre Erfahrung hat, weiß man, was dem Brot guttut. Die Hofpfisterei hat schon vor einem Vierteljahrhundert auf rein ökologische Produktion umgestellt. Mit seinen begehrten Bauernbroten aus Natursauerteig hat Siegfried Stocker vorgemacht, dass sich Bio nicht nur geschmacklich, sondern auch wirtschaftlich lohnt.

→ Hofpfisterei, rund 100 Filialen in München

№ 2

LEIH-ZEBRA STATT PRIVAT-PS

Die eigenen Pferdestärken in der Garage einsperren, nur um ein paar Stunden in der Woche damit zu fahren? Moderne Mobilität geht heute anders: Das liegt auch an attraktiven Car-Sharing-Konzepten wie ZebraMobil. In der ganzen Münchner Innenstadt warten bereits ZebraMobile darauf, unkompliziert geliehen zu werden.

→ ZebraMobil, 25 Cent per Minute (im Stand die Hälfte) www.zebramobil.de

№ 3

SÜSSES STADTLEBEN

Zwei Bienenvölker genießen seit Mai das Leben auf dem grasbewachsenen Dach des Gasteigs, unbehelligt von Pestiziden können sie im Großstadtdschungel den Honig produzieren, der gleich ein paar Meter tiefer verkauft wird.

→ „München-summt"-Honig z.B. bei gas, Rosenheimerstr.5 www.muenchen-summt.de

№ 4

HÖLZERNER KLANG

Kein Plastik, keine Massenproduktion, soziale Verantwortung und kein Elektroschrott - das Wooden Radio bietet die ökologisch und moralisch korrekte Heim-Beschallung. Dazu gehört auch, zu erkennen, dass alles seine Grenzen hat: 16 Stunden arbeiten 30 Schreiner im indonesischen Temanggung an jedem Unikat, das Holz wird in der eigenen Baumschule des Dorfes produziert.

→ z.B. bei glore in der Baaderstraße 55, www.glore.de

№ 5

MIT STROM DURCH DIE STADT

E-Mobilität ist nicht nur etwas für vier Räder. Die jungen Zweirad-Enthusiasten von Electrolyte Bicycles stellen jetzt mit dem „Straßenfeger" ein E-Velo in die Läden, das Lust macht, die Stadt auf zwei Rädern zu erobern. Ob beim Antritt an der Ampel oder am steilen Straßenstück: der Turboknopf katapultiert das leichte Manufaktur-Rad nach vorne und lässt die Autofahrer verwirrt zurück.

→ z.B. bei Stilrad, Pacellistr. 5, www.electrolyte-bicycles.com

Fotos: m-way.ch (Straßenfeger), Sabine Pfaff (foodloose)

№ 6

GUTER BODEN AUS DER BIOTONNE

Wir Münchner sammeln jedes Jahr 38.000 Tonnen Biomüll. Das nützt uns jetzt doppelt: Erst produzieren die Bakterien in der AWM-Trockenfermentationsanlage sauberen Strom und Wärme. Dann werden die wertvollen Reste jetzt auch noch verwertet: Aufbereitet mit Torf, Rinde und Düngemittel ergeben sie hochwertige Blumenerde. Ein Kreislauf mit Mehrwert.

→ Münchner Blumenerde(50 Liter für 7,43 €) Wertstoffhöfe,www.awm-muenchen.de

№ 7

RIEGEL OHNE ALLES

Es soll dem Planeten und den Tieren ja gut tun, wenn wir keine Milchprodukte essen. Die foodloose-Riegel machen ethischen Lebensstil jedem schmackhaft: Vegan, biologisch, laktosefrei, weizenfrei, ohne Füllstoffe und künstliche Aromen sind die Riegel eine genussvolle Entdeckungsreise in die Speisekammer der ernährungsbewussten Zukunft.

→ z.B. bei schmatz Naturkost am Glockenbach, Holzstraße 49 www.schmatz-naturkost.de

№ 8

HEISSWASSER VOM HIMMEL

Mit dem LinearSpiegel will Hans Graßmann die Solartechnik revolutionieren. Der promovierte Physiker konstruierte eine Matrix flacher Spiegel aus Aluminium, die sich automatisch dem Sonnenstand anpasst, das Licht optimal bündelt und auf einen „Ofen" reflektiert. Ab 5.990 Euro verspricht der Erfinder effiziente und preiswerte Integration des LinearSpiegels zur Heißwassererzeugung (Heizungsunterstützung und für das Wasser aus dem Hahn).

→ www.isomorph-deutschland.com

MORGENLAND IN MÜNCHENS MITTE

GUTER PLAN

E-Mobilität, vegane Ernährung, regionale Autarkie – Metropolen als Zukunftslabor: Stadtmenschen in aller Welt erproben klimafreundlichere Lebensstile. In München experimentiert die „Biohème" vor allem rund um den Viktualienmarkt und im Glockenbachviertel – hier blüht der grüne Markt besonders bunt. Die Bio-Pioniere wollen zeigen: Business und Moral, Urban Lifestyle und Entschleunigung sind kein Widerspruch.

RESTAURANTS/CAFES

01 **Café L'Amar** www.cafelamar.de
Öko-Italiener mit Speisen nur aus biologisch-kontrolliertem Anbau.
Pestalozzistraße 28, T 089/54 89 23 27

02 **Cosmogrill** www.cosmogrill.de
Edel-Bio-Fast-Food vom Grill.
Maximilanstraße 10, T 089/89 05 96 96

03 **Das Kranz** www.daskranz.de
Regionale Küche aus ökologischem Anbau.
Hans-Sachs-Straße 12, T 089/21 66 82 50

04 **Daylesford** daylesfordorganic.de
Vornehm und britisch: Bio-Store & Eatery.
Ledererstraße 3, T 089/452 098 33

05 **Makam Naturkost** www.makamnaturkost.eu
Bio-Döner für Veganer auf Getreidebasis.
Arnulfstraße 5, T 089/23 54 29 24

06 **Max Pett** www.max-pett.de
Für Überzeugungsesser: ausschließlich vegetarische und vegane Speisen und kein Alkohol.
Pettenkoferstraße 8, T 089/55 86 91 19

07 **Prinz Myshkin** www.prinzmyshkin.com
Münchens Klassiker für vegetarische Küche.
Hackenstraße 2, T 089/26 55 96

08 **treemans** www.tree-mans.com
Cookies, Muffins, Cakes aus eigener Herstellung mit Bio-Zutaten und für ein gutes Gewissen.
Oberanger 26, T 089/38 90 61 77

09 **Die Vitaminbude** www.vitaminbude.de
Schöner essen: Bio-Bistro und Naturkosmetik.
Kreuzstraße 6, T 089/54 54 48 04

LEBENSMITTEL

10 **ALOF**
Selbst gebackene Bio-Brote und Öko-Kuchen.
Hans-Sachs-Str. 12, T 089/37 95 56 94

11 **basic** www.basic-bio-genuss-fuer-alle.de
Deutschlandweite Bio-Supermarkt-AG.
Westenriederstraße 35, T 089/242 08 90

12 **Beim Trübenecker**
Bio-Obst und -Gemüse seit 1993.
Viktualienmarkt, Stand 33, T 089/26 46 56

13 **FRITZ** www.fritz-muehlenbaeckerei.de
Bioland-Brot aus der eigenen Mühle.
Müllerstraße 46, T 089/26 34 68

14 **Herrmannsdorfer** www.herrmannsdorfer.de
Spezialtitäten und Wurst aus Herrmannsdorf.
Viktualienmarkt, Frauenstraße 6, T 089/36 25 35

15 **Hofpfisterei** www.hofpfisterei.de
Der berühmteste Münchner Bio-Bäcker.
Blumenstr. 1, T 089/26 35 69
Sparkassenstr. 12, T 089/29 35 95
Viktualienmarkt, Laden 5, T 089/22 41 09
Stachus EKZ

16 **Metzgerei Schlagbauer** metzgerei-schlagbauer.de
Kein „bio", aber Neuland-Fleisch aus artgerechter Tierhaltung.
Müllerstraße 25, T 089/26 51 47

17 **Tushita** www.tushita.eu
Teehaus mit über 150 biologischen und fair gehandelten Teesorten.
Klenzestraße 53, T 089/18 97 55 94

18 **Schmatz** www.schmatz-naturkost.de
Farbenfroher Bioladen mit Glockenbach-Charme.
Holzstraße 49, T 089/532 80 63

19 **St. Michaelshof** www.st-michaelshof.de
Bio-Tradition aus „kosmobiodynamischem" Anbau.
Viktualienmarkt, T 07565/94 00 94

20 **Stadtimker** www.stadtimker.de
Zwei Bienenvölker produzieren bald den ersten „Glockenbach-Honig", Westermühlbach

KONSUM

21 **Beauty and Nature** www.beautyandnature.de
Natürliche Pflege- und Kosmetikprodukte.
Westenrieder Straße 35, T 089/24 23 12 33

22 **Kräutergarten** www.kraeutergarten.de
Naturheilmittel, Kosmetik, Öle und Tee.
Pestalozzistraße 3, T 089/23 24 98 02

23 **Le Salon** www.lesalon-muenchen.de
Luxus-Friseur für natürliche Haarpflege.
Am Kosttor 2, T 089/22 42 70

24 **Organic Luxury** www.organicluxury.de
Drogerie & Spa für ganzheitliche Beauty-Pflege, wenn Geld keine Rolle spielt.
Residenzstraße 23, T 089/982 83 84

25 **Sustainable** www.sustainable.de
Allrounder für Corporate Social Responsibility.
Corneliusstr. 10, T 089/20 20 56 40

MOBILITÄT

26 **Nextbike** www.nextbike.de
Unkompliziertes Fahrradleihsystem ab einem Euro 30 Leihorte in der City, u.a. Isartor.

27 **Pedalhelden** www.pedalhelden.de
Fahrräder, Rikschas und Erlebnisbikes.
Müllerstraße 6, T 089/24 21 68 80

28 **Stilrad** www.stilrad.com
Schicke Lifestylebikes und Designräder.
Pacellistraße 5, T 089/55 06 41 55

29 **tiramizoo** www.tiramizoo.com
Internet-Plattform für Radlboten, die den Münchnern so manche Autofahrt ersparen soll.
Sendlinger Straße 7, T 08105/772 77 65

30 **Umwelt-Taxi** München www-umwelt-taxi-münchen-de
Taxi-Service mit umweltschonenden Fahrzeugen.
T 089/448 44 44

31 **ZebraMobil** www.zebramobil.de
Start-Up mit Leih-Autos zum Minutenpreis.
Falkenturmstraße 9, T 089/23 70 97 25

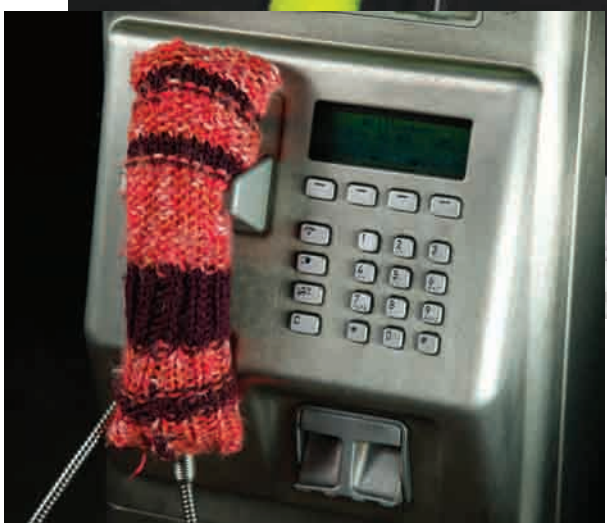
MODE

32 **American Apparel** www.american-apparel.net
Sendlinger Straße 24, T 089/23 88 84 64

33 **Auryn** www.auryn-naturfashion.de
Naturmode und Bio-Spielwaren.
Reichenbachstraße 35, T 089/201 01 03

34 **glore** www.glore.de
Münchens Ökomoden-Pioniere mit Designer-Klamotten, nachhaltig und rücksichtsvoll produziert.
Baaderstraße 55, T 089/18912825

35 **iki m** www.iki-m.de
Mode für Biohémes mit Sinn für Green Appeal.
Fraunhoferstraße 6, T 089/88 90 81 59



--

oben und links: Statuen verfremden, Stadtbild verschönern - Stephanie Müller und Klaus Dietl erobern als "Kommando Agnes Richter" den öffentlichen Raum.
unten rechts: Auch die "Rausfrauen" hinterlassen immer öfter ihre Spuren.

KNIT HAPPENS

GESTRICKTE ZEICHEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

--

Text: Stephanie Müller
Fotos: Florian Betz, Rausfrauen, Klaus Dietl

EIN GEWAND FÜR ZWEI TELEFONZELLEN UND GESTRICKTE BOMBEN, DIE IM ISARGERÖLL LAUERN: DIE DEUTLICHEN ZEICHEN EINES NEUEN SPIELERISCHEN UMGANGS MIT PROTEST SIND IN MÜNCHEN NICHT MEHR ZU ÜBERSEHEN. ES WIRD IRRITIERT, SABOTIERT ODER EINFACH NUR INSTALLIERT UND VERSCHÖNERT, WAS DAS ZEUG (ODER EHER: DER FADEN) HÄLT. IM VORDERGRUND STEHT DIE RÜCKEROBERUNG DES URBANEN RAUMS.

Bislang hinterfragen allerdings nur wenige Strickbegeisterte das eigene Wirken im Stadtraum. Oft bleibt es bei spontanen, meist nächtlichen Aktionen, bei denen individueller Spaß und Stadtverschönerung auf eigene Kosten im Vordergrund stehen. Ganz anders positioniert sich hier „Kommando Agnes Richter". Das Münchner Kollektiv ist in erster Linie an der Auseinandersetzung mit sozialpolitischen und ökologischen Fragen interessiert und nutzt dabei Wolle und Garn als künstlerisch-subversives Ausdrucksmittel. Ihr Werk bereiten die Strickaktiven nicht im trauten Heim vor, um es später per Kabelbinder im öffentlichen Raum anzubringen. In „Strickliesel"-Manier legt Kommando Agnes Richter stattdessen direkt Hand an das Inventar des öffentlichen Raums. Den Strickenden geht es dabei nicht um handwerkliche Präzision. Ihnen ist die reine Dekoration des Stadtraums zu wenig. So bezieht sich das Kollektiv beim Legen der gestrickten „Bomben" nicht selten auf die Zweckentfremdung und das Umherschweifen, beides künstlerisch-subversive Strategien der Situationistischen Internationale, die in den 50er-Jahren in linken Kreisen der europäischen Kunstszene entstanden war. Wunde Punkte werden im Zuge dessen im Stadtraum ausfindig gemacht, um dort Zeichen zu setzen.

Der Dialog mit den Bürgern und Bürgerinnen ist dabei zentral. Gestrickt wird deshalb bewusst bei Tageslicht. Ziel ist es, künstlerisch-subversiven Protest gerade für diejenigen nutzbar zu machen, deren Stimmen im öffentlichen Diskurs noch immer weitgehend marginalisiert sind. So wurden im Vorfeld einer gemeinschaftlichen Strickaktion im Bahnhofsviertel im Mai 2010 jugendliche Flüchtlinge vom Qualifizierungsprojekt „Fadenlauf" eingeladen. Gestrickt wurde ein „Gewand für zwei Telefonzellen". Passanten hatten Gelegenheit, sich permanent ein- und wieder auszuklinken und dabei mit den jugendlichen Flüchtlingen ins Gespräch zu kommen. Obwohl das handgestrickte Endprodukt hier durchaus gut anzusehen war, stand bei dieser Aktion nicht das Werk, sondern der Prozess interkultureller Vernetzung im Vordergrund.
Die Möglichkeiten, sanfte Strategien wie Handarbeiten zu nutzen, um damit Widerstand zu formulieren, sind bei Weitem noch nicht ausgeschöpft.

05. Oktober

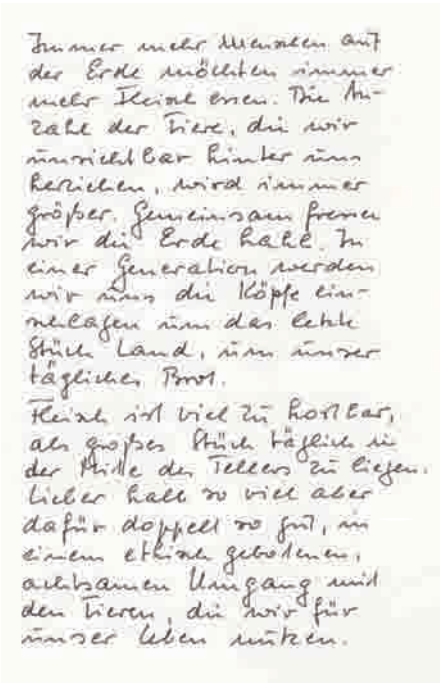
O`GSTRICKT IS – FLASHMOB ZUM AUFTAKT

Ein Strickmob mit grünen Fäden erobert symbolisch den öffentlichen Raum für mehr „Grün" in der Stadt.
Mi. 05.10.2010, 12.00 bis 14.00 Uhr
Marienplatz.
Siehe Seite 31

KARL LUDWIG SCHWEISFURTH,

WAS IST FÜR SIE DAS DRÄNGENDSTE PROBLEM UNSERER ZEIT?

Foto: Michael Schrenk



Immer mehr Menschen auf der Erde möchten immer mehr Fleisch essen. Die Anzahl der Tiere, die wir unsichtbar hinter uns herziehen, wird immer größer. Gemeinsam fressen wir die Erde kahl. In einer Generation werden wir uns die Köpfe einschlagen um das letzte Stück Land, um unser tägliches Brot.
Fleisch ist viel zu kostbar, als großes Stück täglich in der Mitte des Tellers zu liegen. Lieber halb so viel aber dafür doppelt so gut, in einem ethisch gebotenen, achtsamen Umgang mit den Tieren, die wir für unser Leben nutzen.

"Immer mehr Menschen auf der Erde möchten immer mehr Fleisch essen. Die Anzahl der Tiere, die wir unsichtbar hinter uns herziehen, wird immer größer. Gemeinsam fressen wir die Erde kahl. In einer Generation werden wir uns die Köpfe einschlagen um das letzte Stück Land, um unser tägliches Brot.
Fleisch ist viel zu kostbar, als großes Stück täglich in der Mitte des Tellers zu liegen. Lieber halb so viel aber dafür doppelt so gut, in einem ethisch gebotenen, achtsamen Umgang mit den Tieren, die wir für unser Leben nutzen."

Text und Bild entstammen dem Fotoprojekt „24 Anleitungen für eine bessere Welt".

Der Münchner Fotograf Michael Schrenk stellt darin berühmten und/oder besonderen Menschen je zwei Fragen:

„Was ist für Sie das drängendste Problem unserer Zeit? Und was kann jeder Einzelne von uns tun, um dieses Problem zu lösen?"

www.24anleitungen.de
www.michaelschrenk.de

Impressum

5. Münchner Klimaherbst Träger
Global Challenges Network e.V.
Frohschammerstr. 14
80807 München
Frauke Liesenborghs

Programmkoordination
Jonas Bergmiller, GCN
Jonas.bergmiller@klimaherbst.de
T 089/33 09 57 83

Öffentlichkeitsarbeit
Veronika Heuwieser
veronika.heuwieser@klimaherbst.de
T 089/21 66 50 55

Magazin zum Klimaherbst

Herausgeber
Marco Eisenack (V.i.S.d.P.)

Verlag
text:bau Verlag
Schwanthalerstraße 155
80339 München
www.textbau.com
info@textbau.com

Art-Direction
dear robinson
Katharina von Hellberg
www.dear-robinson.com

Cover-Illustration
Eva Reiske, www.evareiske.com

Bildredaktion
Inge Kraus

Autoren
Veronika Heuwieser, Elisa Holz, Sebastian Sperl, Julian Zeh, Ekkehard Pascoe, Dr. Ulrich Eberl, Ralf Fücks, Tina Gentner, Stephanie Müller

Fotos
Michael Schrenk, Photocase, Tuca Vieira, Jehangir Sorabjee, Christin Büttner

Illustratoren
Christoph Ohanian, Eva Reiske, Monika Dörr

Schlussredaktion
Margit Brand

Medienpartner
klimaherbst.de - das Magazin und Portal für Stadtfragen und grünen Lebensstil in München. Newsletter abonnieren: www.klimaherbst.de

:KLIMA HERBST.DE

SIEMENS

Die Stadt der Zukunft ist eine, die nichts auf morgen verschiebt.

Deutschland geht neue Wege. Mit Antworten für nachhaltige Stadtentwicklung.

Städte sind die Impulsgeber unserer Gesellschaft. Doch auch beim Klimawandel liegen sie vorn: Auf Städte entfallen heute 75 % des weltweiten Energieverbrauchs und mehr als 80 % der CO_2-Emissionen. Und die urbanen Zentren wachsen.

Geht der Klimawandel heute vielfach von Städten aus, bieten sich genau hier auch zahlreiche Möglichkeiten, ihn zu bekämpfen. So lassen sich CO_2-Emissionen von Gebäuden mit energieeffizienter Technik um bis zu 50 % senken. Aber nicht nur die Zukunft des Klimas entscheidet sich in den Städten: Als Wirtschafts- und Lebenszentren, deren Bruttosozialprodukt dem ganzer Länder entsprechen kann, sind Städte auch Ausgangspunkt für nachhaltige Entwicklung überhaupt.

Berlin, Hamburg, München: Städte bringen Menschen, Wirtschaft und Klimaschutz gewinnbringend zusammen, indem sie konsequent auf zukunftsweisende Technologien setzen. Hamburg, zum Beispiel, ist deshalb „Umwelthauptstadt Europas 2011“. Und Hamburg ist nicht allein: Überall in Deutschland und auf der Welt arbeiten Planer und Entscheider daran, Konzepte für die Stadt von morgen in die Tat umzusetzen.

Die Antworten für die Stadt der Zukunft sind da. Und die Zeit für neue Wege ist jetzt. Denn die Welt von morgen braucht unsere Antworten schon heute.

siemens.com/answers

Unser Ziel: mehr als 10.000 Bäume pflanzen

Unsere Motivation: Die Zukunft!

Die Sparda-Bank München pflanzt für jedes neue Mitglied 2011 einen Baum in Oberbayern – so lassen wir unseren Leitgedanken der Nachhaltigkeit durch Sie in der Region lebendig werden. Wollen auch Sie Ihren Beitrag leisten? Dann eröffnen Sie bis 31.12.2011 ein gebührenfreies Lohn-, Gehalts- oder Rentenkonto bei der Sparda-Bank München eG oder empfehlen Sie uns weiter. Denn jedes Mitglied zählt.

Sparda-Bank München eG · Arnulfstraße 15 · 80335 München
Weitere Geschäftsstellen in München (18x) und Oberbayern (26x)
SpardaService-Telefon: 089 55 142-400 (Mo. bis Fr.: 8:00 – 18:00 Uhr)

miteinander füreinander

INTERNATIONALES JAHR DER WÄLDER · 2011

www.sparda-m.de

Sparda-Bank
freundlich & fair